



Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz  
Église évangélique réformée de Suisse  
Chiesa evangelica riformata in Svizzera  
Baselgia evangelica reformada da la Svizra

11

**Synode**  
**vom 18.–20. Juni 2023 in Olten**

## Rechenschaftsbericht 2022

### Antrag

Die Synode genehmigt den Rechenschaftsbericht 2022.

Bern, 11. April 2023  
Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz

Der Rat  
Die Präsidentin    Die Geschäftsleiterin  
Rita Famos        Hella Hoppe

# Inhaltsverzeichnis

Geleitwort Rechenschaftsbericht 2022 .....	5
--	---

## Rat und Geschäftsstelle

<b>1. Rat.....</b>	<b>7</b>
<b>2. Geschäftsstelle .....</b>	<b>7</b>

## «Projekte» und «Dienste und Angebote»

<b>1. Evangelisch Kirche sein auf drei Ebenen .....</b>	<b>9</b>
1.1 Reglemente, Richtlinien und Verordnungen .....	9
1.2 Strategische Ausschüsse / Handlungsfelder .....	9
1.2.1 Kommunikation.....	10
1.2.2 Bildung und Berufe .....	10
1.2.3 Bewahrung der Schöpfung .....	10
1.3 Konferenz der Kirchenpräsidien KKP .....	11
1.4 Taskforce «Sich überlagernde Krisen» .....	11
1.5 Website und Erscheinungsbild.....	12
1.6 Arbeitsgruppe Bildungsforum.....	13
1.7 Erhebung von Finanzflüssen.....	13
<b>2. Evangelisch Kirche sein mit anderen .....</b>	<b>13</b>
2.1 Ökumene Schweiz .....	13
2.1.1 Schweizer Bischofskonferenz SBK und Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz RKZ .....	13
2.1.2 Innerprotestantisches Delegationentreffen.....	14
2.1.3 Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der Schweiz AGCK .....	14
2.2 Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa GEKE .....	15
2.2.1 Ratssitzungen im März in Strassburg und im September in Oslo .....	15
2.2.2 Arbeit der Regionalgruppen .....	16
2.2.3 Beteiligung an Arbeitsprozessen .....	16
2.3 Weltweite Ökumene .....	17
2.3.1 Ökumenischer Rat der Kirchen ÖRK.....	17
2.3.1.1 Ökumenisches Institut in Bossey .....	17
2.3.1.2 Vollversammlung Karlsruhe 2022.....	17
2.3.1.3 Zentralkomitee .....	18
2.3.1.4 Steering-Committee für das Projekt «Green Village» .....	19
2.3.1.5 Revisionsbeirat.....	19
2.3.1.6 Krieg in der Ukraine .....	19
2.3.2 Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen WGRK.....	20
2.3.2.1 Runder Tisch für Frauen in Führungspositionen .....	20
2.3.2.2 WGRK Europa.....	21
2.3.3 Konferenz Europäischer Kirchen KEK .....	21
2.4 Bilaterale Beziehungen.....	22
2.4.1 Treffen mit Vertretern der Presbyterian Church USA .....	22
2.4.2 Arbeitstreffen mit dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA in Bern .....	22
2.4.3 Austauschrunde mit Najla Kassab (WGRK) und Michel Nseir (ÖRK) zu «Wir wählen das Leben in Fülle» .....	22

2.4.4	Kirchliche Beziehungen Naher Osten.....	22
2.4.5	Koreanische Gemeinden in der Schweiz.....	23
2.4.6	Zusammenarbeit mit EPUdF und EKD .....	23
2.5	Werke und Missionsorganisationen .....	23
2.5.1	Dialogprojekt HEKS–Kirchen.....	23
2.5.2	Kirchliche Zusammenarbeit KiZA .....	24
2.5.3	Treffen mit HEKS.....	25
2.5.4	Jahrestreffen mit den OeME-Beauftragten der Mitgliedkirchen .....	25
2.5.5	Koordinationskonferenz Missionsorganisationen und EKS (KME).....	25
2.6	Churches' Commission for Migrants in Europe CCME .....	25
<b>3.</b>	<b>Evangelisch glauben und verkündigen .....</b>	<b>26</b>
3.1	Konferenz Protestantische Solidarität Schweiz PSS.....	26
3.2	Fonds Schweizer Kirchen im Ausland .....	26
3.3	Botschaften zu Feiertagen.....	26
<b>4.</b>	<b>Evangelisch feiern und beten .....</b>	<b>27</b>
4.1	Liturgiekommission.....	27
4.2	SchöpfungsZeit .....	28
4.3	Tag der Kranken .....	28
4.4	Freiwilligenarbeit.....	28
4.5	Weltgebetstag WGT .....	28
4.6	Urheberrechte .....	29
<b>5.</b>	<b>Evangelisch handeln .....</b>	<b>29</b>
5.1	Diakonie .....	29
5.1.1	Diakonie Schweiz .....	29
5.1.2	Fondia.....	30
5.1.3	Pro Mente Sana / Ensa Kurse .....	30
5.1.4	Nationale Ethikkommission im Bereich der Humanmedizin NEK.....	30
5.2	Spezielseelsorge .....	31
5.2.1	Seelsorge in Bundesasylzentren BAZ .....	31
5.2.2	Fachgruppe Palliative Care .....	32
5.2.3	Seelsorge im Gesundheitswesen SeeliG .....	32
5.2.4	Armee-seelsorge.....	32
5.3	Migrations- und Asylpolitik.....	33
5.3.1	Treffen Migrationsverantwortliche der Mitgliedkirchen.....	33
5.3.2	Eidgenössische Migrationskommission EKM .....	34
5.4	Frauen und Gender .....	34
5.4.1	Frauen- und Genderkonferenz .....	34
5.4.2	Fonds für Frauenarbeit .....	34
5.4.3	Internationaler Sylvia-Michel-Preis – Preisverleihung 2022 .....	34
5.5	Schutz persönliche Integrität – Vernetzungstreffen.....	35
<b>6.</b>	<b>Evangelisch öffentlich sein .....</b>	<b>35</b>
6.1	Kommunikation der EKS .....	35
6.2	Evangelische Positionen.....	37
6.2.1	Ehe, Elternschaft, Kinder .....	37
6.2.2	Organspende .....	37
6.2.3	Religiöse Konversion im Asylverfahren .....	37
6.2.4	Gletscherinitiative .....	38
6.2.5	«Ernstfall Frieden» .....	38
6.2.6	Flüchtlingssonntag .....	38
6.2.7	Fonds für Menschenrechte .....	39
6.3	Interessenvertretungen und Einflussnahme.....	39

6.3.1	Koordination Bundesbehörden .....	39
6.3.1.1	Referendum Transplantationsgesetz .....	39
6.3.1.2	Ausländer- und Integrationsgesetz .....	39
6.3.1.3	Maturitätsreform .....	40
6.3.1.4	Nachrichtendienstgesetz .....	40
6.3.2	Polit-Forum .....	41
6.3.3	Forum der Nationalen Kommission zur Verhütung von Folter NKVF .....	41
6.3.4	Oeku und «Grüner Guggel» .....	42
6.4	Religionsfrieden .....	42
6.4.1	Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund SIG .....	42
6.4.2	Kommission «Neue Religiöse Bewegungen» der EKS (NRB) .....	42
6.4.3	Schweizerischer Rat der Religionen SCR .....	43
6.4.4	Tagung für die Islamverantwortlichen der Mitgliedkirchen EKS .....	43
6.4.5	IRAS COTIS: «Woche der Religionen» und Projekt «Dialogue en Route» .....	43

## Anhang

<b>1.</b>	<b>Veröffentlichungen der EKS .....</b>	<b>44</b>
1.1	Aufrufe, Stellungnahmen, Vernehmlassungsantworten.....	44
1.2	Publikationen.....	44
1.3	Hängige Motionen und Postulate.....	44
<b>2.</b>	<b>Mitglieder des Rates und Mitarbeitende der Geschäftsstelle.....</b>	<b>45</b>
<b>3.</b>	<b>Einsitze in Eidgenössischen Kommissionen .....</b>	<b>46</b>

# Geleitwort Rechenschaftsbericht 2022

Es ist nicht genug zu wissen – man muss auch anwenden.  
Es ist nicht genug zu wollen – man muss auch tun. (Goethe)

Das Agieren der EKS war geprägt von drei Impulsgebern: Ereignisse, die uns widerfahren sind, und uns jenseits von Jahresplänen zum Handeln gefordert haben. Projekte, die wir von langer Hand geplant und durchgeführt haben. Und schliesslich Einsichten und Lehrstücke aus beiden, die uns zum Weiterentwickeln der Organisation veranlasst haben. Aus allen drei Kategorien will ich exemplarisch einen Schwerpunkt hervorheben, der stellvertretend zeigt, dass wir fähig sind, agil zu reagieren, zu planen und umzusetzen und lernend uns weiterzuentwickeln.

Das Berichtsjahr 2022 ist geprägt von dem Überfall Russlands auf die Ukraine. Seit Ende Februar sind über drei Millionen Menschen aus der Ukraine geflohen. Die Schweiz gewährt Geflüchteten aus der Ukraine vorübergehenden Schutz. Die betroffenen Personen müssen kein Asylverfahren durchlaufen, sondern erhalten in einem schnellen Verfahren den Schutzstatus S. In den ersten Monaten sind rund 60'000 Menschen aus der Ukraine in die Schweiz geflohen. Viele von ihnen haben bei Privaten Unterkunft gefunden. Der Koordinations- und Informationsbedarf war riesig. Auf allen drei Ebenen ihres Kircheseins war die EKS gefordert. Kirchgemeinden haben wichtige zivilgesellschaftliche Dienste übernommen, Kantonalkirchen haben sie dabei unterstützt und die nationale Taskforce Ukraine hat Informationen gebündelt und Synergien genutzt. Dass wir als Kirchengemeinschaft auf drei Ebenen organisiert sind, hat sich bewährt. Die Krise hat uns überrascht aber wir haben als Kirchengemeinschaft gute Entscheidungen getroffen, effizient zusammengearbeitet und mitgeholfen, Leid zu lindern.

Von langer Hand geplant war die Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Karlsruhe: Dass unsere Kirchengemeinschaft in einem weiten Horizont steht, wurde für alle über 300 Teilnehmenden aus der Schweiz erfahrbar. Der Swiss Hub, gut sichtbar als roter Berg, war eine rege genutzte Begegnungs- und Networking-Zone. Die Vollversammlung stand im Schatten des Angriffskriegs gegen die Ukraine und den theologisch verwerflichen Positionen der offiziellen Vertreter der Russisch-orthodoxen Kirchen. Diese Spannungen konnten nicht aufgelöst werden. Aber sie wurden sowohl in den Liturgien als auch in den Plenumsgesprächen aufgenommen. Karlsruhe wurde so zu einem wichtigen Ort christlicher Solidarität mit denen, die nebst den hohen Amtsträgern kaum gehört werden. Auch wir als Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz konnten unseren Widerspruch gegen die Instrumentalisierung des Evangeliums einbringen. Die Mehrheit der Kirchen will den Weg des Dialogs weitergehen. Aber viele von ihnen sind mit uns im entschiedenen Widerspruch gegen den blasphemischen Missbrauch der christlichen Botschaft durch Kyrill verbunden. Karlsruhe war beides: Eine Gelegenheit, die wir genutzt und das Geschenk ökumenischer Gastfreundschaft, das wir empfangen haben.

Sogar wenn man von den ganz grossen Zäsuren wie Kriegen und Pandemien absieht, ist das Umfeld für unsere Kirche sehr herausfordernd. Innerhalb der schweizerischen Religionslandschaft sind seit Jahrzehnten starke Veränderungen in Gang. Wir sind Kirche in einer pluralen, säkularen und zunehmend religionsfremden Umgebung. Unter diesen Umständen ist es besonders wichtig, theologisches Know-how zu bündeln und denen zugänglich zu machen, die christliche Perspektiven in die gesellschaftlichen Debatten einbringen. Dazu hat der Rat die Geschäftsstelle der EKS beauftragt, ein Kompetenzzentrum für Theologie & Ethik

aufzubauen. Wir hoffen, damit gegenüber der interessierten Öffentlichkeit besser vernehmbar zu werden und selbst eine lernende Organisation zu bleiben, die wachsen kann an dem, was uns widerfährt, überrascht und herausfordert und dem, was wir versuchen, was uns gelingt oder worin wir uns verbessern können.

Vieles haben wir geplant, von etlichem wurden wir überrascht, und einiges haben wir initiiert, weil wir lernende Gemeinschaft sind. Im Namen des Rates danke ich allen, die uns unterstützt haben. Denen, die Geduld hatten in diesen Lernprozessen und denen, die uns in unbekanntem, unübersichtlichen Situationen weitergebracht haben und denen, die trotz vielen Unwegsamkeiten Geplantes durchgezogen haben.

Rita Famos  
Präsidentin  
Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz

# Rat und Geschäftsstelle

## 1. Rat

Der Rat arbeitete auch 2022 in bewährten Ratsressorts. Neben dem von Rita Famos geleiteten Ressort Präsidiales, das u. a. auch die Kommunikation umfasst, war Vizepräsidentin Esther Gaillard für Diakonie und Seelsorge zuständig, Vizepräsident Daniel Reuter für Werke und Missionen, Ratsmitglied Pierre-Philippe Blaser für Werte und Orientierung, Ratsmitglied Claudia Haslebacher für Ökumene und Beziehungen, Ratsmitglied Ulrich Knoepfel für Gottesdienst und Kirchenentwicklung und Ratsmitglied Ruth Pfister für Bildung und Kultur. Wie bisher wurden die Bereiche Finanzen und Personelles durch den Ausschuss für Finanzen und Personelles APF vorberaten.

2021 beschloss die Synode der EKS die Errichtung von drei Handlungsfeldern: *Kommunikation, Bildung und Berufe* sowie *Bewahrung der Schöpfung*. In Zusammenarbeit mit den Mitgliedkirchen bestimmte der Rat die Mitglieder der strategischen Ausschüsse und legte die konkreten Mandate fest. In der Folge nahmen die Ausschüsse ihre Arbeit mit grossem Engagement auf.

Für die Legislatur 2023 – 2026 wurden an der Sommersynode in Sitten Rita Famos als Präsidentin EKS sowie Pierre-Philippe Blaser, Claudia Haslebacher und Ruth Pfister als Mitglieder des Rates wiedergewählt. Neu in den Rat gewählt wurden Lilian Bachmann, Catherine Berger und Philippe Kneubühler.

Seit dem 1. August ist die vom Rat beschlossene neue Aufbauorganisation der Geschäftsstelle in Kraft. Bis anhin arbeitete die Geschäftsstelle vor allem in Zweierteams, die meisten der dreissig Mitarbeitenden waren der Geschäftsleiterin direkt unterstellt. Durch die neue Organisation mit fünf Bereichen konnte diese nicht mehr zeitgemässe Führungsspanne spürbar reduziert und den neuen Bereichsleitenden Führungsverantwortung übertragen werden. Die neuen Bereiche lauten *Theologie und Ethik, Kirchenbeziehungen, Aussenbeziehungen und Werke, Kommunikation und Zentrale Dienste*.

Der Rat traf sich zu elf regulären und einer ausserordentlichen Sitzung zum Thema Seelsorge im Gesundheitswesen (Charta). Die Sitzungen fanden in der Geschäftsstelle am Sulgenauweg in Bern oder per Zoom statt.

Die Bilanz des Rates zum Berichtsjahr fällt insgesamt positiv aus. Er freut sich über die gute Zusammenarbeit mit den Mitgliedkirchen und die erzielten Ergebnisse. Unter Einhaltung des Budgets 2022 konnten zahlreiche Veranstaltungen und Projekte erfolgreich realisiert werden.

Der Rat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle, die durch ihren engagierten Einsatz und ihre Fachkompetenz das Gelingen der Projekte ermöglichten.

## 2. Geschäftsstelle

Im Jahr 2022 haben fünf Personen ihre Arbeit für die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS aufgenommen: Barbara Hirsiger, Elio Jaillet, Stephan Jütte, Denise Lachat und Tabea Stalder. Eine Person, Tobias Rentsch, wurde befristet eingestellt. Drei Personen haben die EKS verlassen: Luca Baschera, Anne Durrer und Nadine Manson.

Drei Mitarbeitende feierten 2022 ein Dienstjubiläum: Felix Frey war 10 Jahre, Mirjam Wild 15 Jahre und Serge Fornerod 20 Jahre für die EKS bzw. den Kirchenbund tätig.

Die EKS hat im Jahr 2021 ein Beschwerdemanagement zum Schutz der persönlichen Integrität implementiert. 2022 wurde das gemeinsame Jahresthema der Mitarbeitenden der Geschäftsstelle der Konfliktprävention gewidmet. An zwei Halbtagen fanden Workshops mit externer Begleitung zu diesem Thema statt.

Für die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle gilt seit 1. Juli 2022 eine neue Personalverordnung. Neu haben die Mitarbeitenden die Möglichkeit, bis zu 40 % ihrer individuellen Arbeitszeit an einem mobilen Arbeitsort zu arbeiten, soweit es die betrieblichen Bedürfnisse zulassen. Weiter haben alle Mitarbeitenden neu einen über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehenden Anspruch auf maximal 10 Urlaubstage für die Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger. Zudem stehen den Mitarbeitenden zwischen dem 20. und 50. Altersjahr neu 25 Ferientage zu. In Kompensation beträgt der Ferienanspruch für die Mitarbeitenden ab dem 60. Altersjahr nur noch 30 Arbeitstage. Für die Mitarbeitenden zwischen dem 51. und 59. Altersjahr beträgt er weiterhin 27 Arbeitstage.

Das neue Organisationsreglement ist seit 1. August 2022 in Kraft. Gestützt darauf wurde wieder eine Geschäftsleitung mit beratender Funktion für die Geschäftsleiterin eingesetzt, die sich Ende August konstituiert hat.

Am 31. Dezember 2022 waren 33 Mitarbeitende im Umfang von 22.1 Vollzeitstellen beschäftigt. Zum Vergleich: Am 31. Dezember 2021 waren in der Geschäftsstelle 32 Mitarbeitende, verteilt auf 22.7 Vollzeitstellen beschäftigt.

# «Projekte» und «Dienste und Angebote»

## 1. Evangelisch Kirche sein auf drei Ebenen

### 1.1 Reglemente, Richtlinien und Verordnungen

Im Berichtsjahr wurden die rechtlichen Grundlagen der EKS weiter gefestigt. Zum einen wurden Erlasse erarbeitet, die für Institute der Verfassung und des Synodenreglements die entsprechenden Verfahren näher regeln. Sodann wurden Richtlinien für die Arbeitsweise und Organisation der synodalen Kommissionen entworfen.

Die neue Verfassung sieht die Assoziierung einer Kirche oder Gemeinschaft vor. Dafür wurde ein Verfahren entwickelt, das die Begegnung der Assoziierungskandidatin und der Synode vorsieht, bevor über die Assoziierung beschlossen wird. Die Herbstsynode 2022 hat das neue Reglement in Kraft gesetzt.

Nach den Vorkommnissen rund um den ehemaligen Präsidenten EKS kam eine nichtständige Untersuchungskommission u. a. zum Schluss, dass die Form der Zusammenarbeit und die Kompetenzen von Geschäftsprüfungskommission und Rat präziser geregelt werden müssen. Zudem sollte die Nominationskommission die Anforderungen an die einzelnen Ämter klar kommunizieren. Es wurden Entwürfe für Richtlinien einerseits für die Geschäftsprüfungskommission, andererseits für die Nominationskommission vorbereitet. Das Synodenpräsidium hat diese mit den beiden Kommissionen diskutiert und am 15. September 2022 beschlossen und in Kraft gesetzt.

Als neue Form der Begegnung unter den Synodalen sieht das Synodenreglement eine Gesprächssynode vor. Für die Vorbereitung und Durchführung der Gesprächssynode ist eine besondere Kommission zuständig. Für die Einzelheiten wurde dem Synodenpräsidium eine Richtlinie vorgelegt. Das Synodenpräsidium hat auch diese Richtlinie am 15. September 2022 beschlossen und in Kraft gesetzt.

Die Synode hat im November 2022 die Reglemente zu den freien Fonds verabschiedet und rückwirkend per 1. Januar 2022 in Kraft gesetzt.

Der Rat hat die Anlageverordnung, die Personalverordnung, die Spesenverordnung und die Reglemente zu den zweckgebundenen Fonds verabschiedet und in Kraft gesetzt.

### 1.2 Strategische Ausschüsse / Handlungsfelder

Die strategischen Ausschüsse «Kommunikation» und «Bildung und Berufe» trafen sich im Dezember 2021 zu ihren ersten Sitzungen. Der strategische Ausschuss «Bewahrung der Schöpfung» nahm erst im Februar 2022 seine Arbeit auf, weil eine ausgewogene Zusammensetzung eine gewisse Zeit beanspruchte. Die strategischen Ausschüsse befassten sich je mit ihrem Mandat. In der Folge wurden die drei Mandate vom Rat verabschiedet. Ein Zwischenbericht über die Arbeit der strategischen Ausschüsse wird der Synode im Juni 2023 vorgelegt.

## 1.2.1 Kommunikation

Die vier Ziele des strategischen Ausschusses «Kommunikation» können wie folgt zusammengefasst werden:

1. Erhöhen der Sichtbarkeit der Reformierten und der Reformierten Kirchengemeinschaft gegen innen und gegen aussen;
2. Rollen der Akteurinnen und Akteure in Bezug auf die Kommunikationsfunktion klären;
3. Synergien nutzen;
4. Grundlagen erarbeiten, um die Chancen der digitalen Transformation in Bezug auf die Kommunikation zu nutzen.

Darauf basierend arbeitete der strategische Ausschuss an drei Sitzungen im April, Juni und November an der weiteren Konkretisierung der Zielerreichung. Die Mitglieder erarbeiteten Grundlagen und arbeiteten an konkreten Beispielen. Diverse Stossrichtungen wurden eingeschlagen und teilweise auch wieder verlassen.

## 1.2.2 Bildung und Berufe

Der strategische Ausschuss «Bildung und Berufe» erachtete es von Beginn an als notwendig, in Grundlagenarbeiten zu investieren, um ein gemeinsames Verständnis erstens über relevante Begriffe im Bildungswesen sowie zweitens über die Situation von kirchlichen Berufsfeldern und kirchlichen Bildungsinstitutionen zu schaffen. Entsprechend wurden verschiedene Grundlagendokumente erarbeitet und vom strategischen Ausschuss diskutiert und bereinigt.

Gleich zu Beginn der Arbeit beschäftigte sich der strategische Ausschuss mit der allfälligen Priorisierung der im Mandat festgehaltenen Ziele; angesichts der Komplexität dieser Ziele zeigte sich, dass insbesondere die mit den ersten drei Zielen verbundenen Arbeitsbereiche voneinander abhängig sind und daher koordiniert angegangen werden müssen. Der Strategische Ausschuss bildete die drei Untergruppen Pfarrberuf, Katechetik und non-formale Bildung, die die mit den Zielen genannten Herausforderungen aus der jeweiligen Perspektive angingen. Zu Ziel 4 (Nachwuchs fördern) gelangte der strategische Ausschuss – angesichts der schon vorliegenden Nachwuchsmangellage in diversen kirchlichen Berufsgruppen – zur Überzeugung, dass rasche Massnahmen für die Nachwuchsförderung ergriffen werden sollten.

Als den verschiedenen Zielen übergeordnete Idee entwickelte der strategische Ausschuss den Vorschlag einer nationalen kirchlichen Fachschule, die geeignet sein soll, die bestehenden, kirchlich verantworteten und getragenen Aus- und Weiterbildungen für die kirchlichen Berufe und Tätigkeiten sowie gegebenenfalls auch für Teile der non-formalen Bildung zusammenzuführen.

## 1.2.3 Bewahrung der Schöpfung

Die Mitglieder des strategischen Ausschusses «Bewahrung der Schöpfung» setzten sich zunächst mit dem Inhalt des Mandats auseinander und regten Anpassungen an. An der zweiten Sitzung erstellte der Ausschuss eine priorisierte Liste von insgesamt zehn Schwerpunkten für das künftige Handeln der EKS. Diese wurden vom Rat EKS an seiner Mai-Sitzung genehmigt, und der Ausschuss wurde mit der Weiterarbeit an diesen Schwerpunkten beauftragt. An der dritten Sitzung nahm der Ausschuss die Arbeit an den Schwerpunkten «Klimaneutralität» und «Klimapolitik» auf. Zu den drei Schwerpunkten «Klimaneutralität», «Klimapolitik» und «Schöpfungsspiritualität» wurden Untergruppen gebildet. Die ersten beiden Untergruppen haben ihre Arbeit aufgenommen. An der vierten Sitzung wurden die Ergebnisse dieser Arbeit im Plenum diskutiert und die Weiterarbeit festgelegt.

## 1.3 Konferenz der Kirchenpräsidien KKP

Die Verfassung weist der Konferenz der Kirchenpräsidien KKP die Aufgabe zu, den Informationsfluss zu fördern, Aktivitäten auf verschiedenen kirchlichen Ebenen zu koordinieren und Themen von gemeinsamem Interesse zu behandeln. Anlässlich der Sitzungen bestanden die folgenden inhaltlichen Schwerpunkte:

An der ausserordentlichen Sitzung vom 11. Februar 2022 wurden die Kirchenpräsidien eingeladen, um das Vorgehen zum Umgang mit der «Charta Seelsorge im Gesundheitswesen (SeeliG)» abzusprechen. Der Rat legte den Präsidien seine Anfragen und neuen Bedenken zur Publikation der Charta vor. Die Präsidien betonten dabei die Wichtigkeit einer Verlautbarung zum Thema der Seelsorge im Gesundheitswesen, unterstützten aber angesichts der Umstände den Rat bezüglich der zurückhaltenden Vorgehensweise.

Die Sitzung vom 25. März 2022 war die erste Sitzung nach Kriegsausbruch in der Ukraine. Entsprechend stand der Umgang der Kirchen mit der Situation des Krieges und den Geflüchteten im Zentrum der Debatten. Neben Berichten zu Absprachen auf internationaler, ökumenischer Ebene informierte der Rat EKS insbesondere über die Umwandlung der bisherigen Taskforce Covid-19, die sich fortan auch der Absprache unter den Kirchen mit den Auswirkungen des Krieges widmet.

Am Tag der Sitzung vom 1. Juli 2022 ist die «Ehe für alle» schweizweit in Kraft getreten. Die Kirchenpräsidien nahmen dies zum Anlass für einen Überblick über den Stand der Umsetzung der Regelung innerhalb der evangelisch-reformierten Mitgliedkirchen.

Walter Schmid, Stiftungsratspräsident von HEKS, informierte sodann in einer Halbjahresbilanz über die ersten Schritte in der fusionierten Stiftung von HEKS und BFA.

Die Sitzung vom 23. September 2022 bot Anlass zum Rückblick auf die wesentlichen Eindrücke und Ergebnisse der Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen. Zudem beschäftigten sich die Kirchenpräsidien mit der Situation im anstehenden Winter 2022/2023 und den damit verbundenen sich überlagernden Krisenlagen aufgrund der Coronasituation, des Krieges in der Ukraine und der drohenden Energiemangellage.

Anlässlich der Retraite vom 2./3. Dezember 2022 in Gerzensee (BE) befassten sich die Kirchenpräsidien mit der Frage, wie sie sich auf neue Formen christlicher Gemeinschaften zubewegen können, die durch elektronische Kommunikationskanäle entstehen. Zudem diskutierten sie in Workshops verschiedene Strategieprozesse aus den Reihen der Mitgliedkirchen.

Im Berichtsjahr wirkten im Kreis der KKP neu Christina Aus der Au (TG), Erhard Jordi (SZ), Ursula Müller-Wild (ZG) und Martina Tapernoux-Tanner (ARAI) mit.

## 1.4 Taskforce «Sich überlagernde Krisen»

Die nationale Taskforce Covid-19 setzte ihre Arbeit im ersten Halbjahr fort und wertete vor dem Hintergrund der sich abschwächenden Pandemie die bisherige Arbeit aus: u. a. die Auslegeordnung kirchlicher Handlungsfelder, die Schutzkonzepte Gottesdienste, ethisch-sozialethische Positionierungen, die Orientierung «Gemeinsam Sorge tragen», liturgische Materialien sowie die Kommunikationsaktionen «#IchHöreDirZu» und «Lichtschenken». Die

Evaluation ergab die folgenden Ergebnisse: a) Die Task Force ermöglichte eine gemeinsame Grundhaltung der EKS als Kirchengemeinschaft in der Krise und konsolidierte diese fortlaufend; b) Sie förderte das gegenseitige Lernen der EKS als Kirchengemeinschaft im Umgang mit der Krise; c) Sie erwirkte durch ihr konzertiertes Intervenieren bei den Behörden eine positive Haltung der Landesregierung gegenüber den Kirchen; (d) Das Zusammenspiel in der Task Force unterstützte, dass die EKS ihren Auftrag als Informationsdrehscheibe und Austauschplattform im Zusammenhang mit der Coronapandemie wahrnehmen konnte. Hingegen gelangen die Absprachen und Kommunikationswege mit der Ökumene nicht immer ausreichend gut und der Blick auf hochaltrige Menschen in Institutionen hätte fokussierter sein können.

Abrupt wurde Anfang März die Einrichtung einer weiteren Taskforce notwendig. Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine ab dem 24. Februar 2022 hatte die weltpolitische Agenda über Nacht verändert. Zunächst verschaffte sich die Taskforce einen Überblick zur kirchlichen Situation in der Ukraine (unter Einbezug von Stefan Kube, Geschäftsleiter G2W) und zu den internationalen ökumenischen Reaktionen. Die Taskforce konzentrierte sich des Weiteren auf Fragen der Migration und informierte sich über den erstmalig aktivierten Schutzstatus S sowie die Seelsorge für ukrainische Flüchtlinge in der Schweiz. Auch die Gewalt an Frauen auf der Flucht und Frauenhandel im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine, die Auswirkungen der Ukraine-Krise auf die Ernährungssicherheit sowie die Frage der staatlichen Neutralität wurden thematisiert. Besonders hervorzuheben ist die wöchentliche Berichterstattung zur Situation in der Ukraine und angrenzenden Ländern durch Angela Elmiger als Vertreterin des HEKS.

Im zweiten Halbjahr erweiterte sich die Tätigkeit der Taskforce dahingehend, dass sie – unter dem Titel «Sich überlagernde Krisen» – die mehrfachen Krisenereignisse in den Blick nahm. Dazu gehörten neben der Pandemie und den Fluchtbewegungen auch die Handlungsmöglichkeiten angesichts einer drohenden Energiemangellage bzw. einer militärischen Eskalation. Schliesslich stellte Matthias Sobolewski, Referatsleiter im Zentrum Kommunikation der Diakonie Deutschland, die Aktion «#waermewinter» vor, die die Evangelische Kirche in Deutschland EKD und die Diakonie Deutschland Anfang Oktober zusammen gestartet hatten. Theologisch-ethisch wurde die Orientierungshilfe «Ernstfall Frieden» erarbeitet. Das vom Rat beschlossene Dokument bildete einen ersten Schritt, um sich aus evangelisch-reformierter schweizerischer Sicht den Herausforderungen zu stellen.

## 1.5 Website und Erscheinungsbild

Die mehrsprachige Website evref.ch ist der Hauptkommunikationskanal der EKS. Das Jahr 2022 war u. a. geprägt von sich überlagernden Krisensituationen – Coronapandemie, Krieg in der Ukraine, Energiemangellage. Die Website der EKS diente als Serviceplattform mit Informationen und Dokumenten zugunsten der Mitgliedkirchen und der Öffentlichkeit.

Die Startseite ist dynamisch gestaltet und wird regelmässig den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer angepasst. So wurde beispielsweise im Berichtsjahr die Nutzerinnen- und Nutzerführung mittels Schnellzugriffen erhöht. Inhaltlich im Fokus standen 2022 die Informationsvermittlung zu den sich überlagernden Krisen, die Beteiligung und Präsenz der EKS an der 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen ÖRK in Karlsruhe und der Hoffnungskalender zur Adventszeit. Um dem Anspruch gerecht zu werden, aktuell und relevant zu sein und – gemäss synodalem Auftrag – ein jüngeres Publikum anzusprechen, arbeitet die Kommunikation EKS verstärkt mit Videobeiträgen (Osterbotschaft, geistliche Impulse zu den Monatslosungen, Hoffnungskalender) und Social Media. Ende 2022 ging der Instagram Kanal der EKS live.

Die Website verzeichnete im Berichtsjahr 282 336 Zugriffe gegenüber 276 149 Zugriffen im Vorjahr.

Der Bereich Kommunikation EKS unterstützte im Berichtsjahr vereinzelte Mitgliedkirchen und Kirchgemeinden bei der Verwendung des Erscheinungsbilds «Kreuz im Licht».

## 1.6 Arbeitsgruppe Bildungsforum

Die Arbeitsgruppe Bildungsforum der EKS traf sich im Berichtsjahr zu drei Sitzungen. Schwerpunktthemen waren die Entwicklungen in den verschiedenen Gremien, der Austausch über die Arbeit des Handlungsfeldes Bildung und Berufe sowie die Rolle der Arbeitsgruppe Bildungsforum, die daraus möglicherweise erwächst.

2021 bestand die Arbeitsgruppe Bildungsforum aus folgenden Personen: Martin Schmidt (Präsident), Eva Ebel, Vital Gerber, Ruth Pfister (Rat EKS), Thomas Schlag, Klaus Fischer und Nicole Awais. Zudem war Walter Lüssi, Präsident des Dachverbandes *Plusbildung* als Vertretung der «nonformalen Bildung», als Gast anwesend, um dieses Themenfeld in der Bildungslandschaft besser zu vernetzen.

## 1.7 Erhebung von Finanzflüssen

Auf Initiative der Deutschschweizerischen Kirchenkonferenz KIKO und in Abstimmung mit der Conférence des Églises réformées de Suisse romande CER, hat die EKS im zweiten Halbjahr 2022 die Finanzflüsse zwischen den Mitgliedkirchen sowie von den Mitgliedkirchen, der KIKO, Fondia und der Reformationsstiftung zu externen Organisationen erhoben. Ziel ist es, die Transparenz über die Finanzflüsse und die geleisteten Beiträge zu erhöhen. Die Auswertung der Erhebung erfolgt gemeinsam mit der KIKO Anfang 2023.

## 2. Evangelisch Kirche sein mit anderen

### 2.1 Ökumene Schweiz

#### 2.1.1 Schweizer Bischofskonferenz SBK und Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz RKZ

Der neue Generalsekretär der Schweizer Bischofskonferenz SBK, Davide Pesenti, trat am 1. März die Nachfolge von Erwin Tanner an. Am 27. Juni stattete er der Geschäftsstelle EKS in Bern einen Antrittsbesuch ab. Ein weiteres Treffen mit ihm fand am 20. September auf operativer Ebene statt.

Bei der RKZ trat Urs Brosi am 1. Dezember die Nachfolge von Daniel Kosch als Generalsekretär an, der diese Funktion seit 2001 innehatte und altershalber zurücktrat.

Nachdem die für 2020 geplante Klausurtagung der SBK mit dem Rat EKS in Kappel am Albis pandemiebedingt abgesagt werden musste, wurde sie nun am 22. und 23. November, im Kloster Kappel nachgeholt. Die Geschäftsstelle EKS und das Generalsekretariat der SBK planten die Tagung unter Einbezug des Präsidiums SBK und des Rates EKS. Der ganze Rat EKS nahm daran teil. Drei Schwerpunkte bildeten den formellen Teil des Treffens: die Entwicklungen in den a) Bereichen der Spezialseelsorge in einem pluralistischen Kontext,

b) Beziehungen von Staat und Kirche bzw. Religionen sowie c) ökumenischen Dialogen nach der Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen ÖRK in Karlsruhe. Je zwei konfessionsgebundene Kurzvorträge leiteten die Diskussionen ein. Von reformierter Seite referierten Prof. Reinhold Bernhardt (Uni Basel), Jörg De Bernardi (Bundeskanzlei) und Serge Fornerod (EKS); von katholischer Seite waren es Annette Mayer-Gebhardt (VD), Prof. Libero Gerosa (TI) und Rolf Zumthurn (VS). Das liturgische Leben des Klosters Kappele, eine Ausstellung über Josua Boesch sowie ein geselliger Abend umrahmten das Programm und gaben Gelegenheit zu informellen und herzlichen Begegnungen.

Die Arbeit der Evangelisch/Römisch-katholische Gesprächskommission ist seit dem Erscheinen der Publikation «Heilig» (Bern 2020) sistiert. Die Kommission ist derzeit nicht besetzt. Eine Neubesetzung ist an eine neue projektbezogene Mandatierung durch die SBK sowie den Rat EKS gebunden. « Saints », die französische Übersetzung von «Heilig» wurde im April 2022 auch als Printversion herausgegeben. Gratisexemplare können bei der EKS und der SBK bestellt werden.

### 2.1.2 Innerprotestantisches Delegationentreffen

Das jährliche Treffen der Leitungen der EKS, der Schweizerischen Evangelischen Allianz SEA, des Réseau évangélique suisse RES und des Verbandes Evangelischer Freikirchen und Gemeinden in der Schweiz VFG fand in der Geschäftsstelle EKS statt. Die Hauptthemen waren der Status quo der Armeeseelsorge und die Frage der «Konversionstherapien». Die EKS informierte über die Arbeit der Taskforce zum Thema «Sich überlagernde Krisen». Nachdem am 1. März die drei Landeskirchen ein nationales Glockengeläut zum Ausbruch des Krieges in der Ukraine lanciert hatten, wurde die Idee eines gemeinsamen Friedensgebets am ersten Jahrestag des Kriegsausbruchs in der Ukraine erwogen. Die EKS informierte ausserdem über die ÖRK-Vollversammlung in Karlsruhe sowie über ihre Zusammenarbeit mit den Bundesbehörden. Die Teilnehmenden tauschten sich auch über die Idee der Organisation eines «Christian Forum» in der Deutschschweiz im Herbst 2024/Frühling 2025 aus.

### 2.1.3 Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der Schweiz AGCK

Im Berichtsjahr wurde die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der Schweiz AGCK vom orthodoxen Theologen Milan Kostrešević präsiert. Der Vertreter der Schweizer Bischofskonferenz, Abbé Pierre-Yves Maillard, übernimmt das Präsidium für die Jahre 2023–2024. Die EKS-Delegation in der AGCK bestand aus Heinz Fäh (SG), Hyonou Paik (NE), Christoph Knoch (BEJUSO), Bettina Lichtler (ZH), Antoine Reymond (VD), Irène Schwyn (ZG) und Claudia Haslebacher, die den Rat vertritt. Sie hat ebenfalls einen Sitz im Präsidium, zusammen mit Christoph Knoch. In das Büro der AGCK für die Jahre 2023–2024 wurden neu Claudia Haslebacher und Daniel Konrad gewählt. Christoph Knoch wurde aus dem Büro verabschiedet und sein Einsatz wurde verdankt. Er ist weiterhin als Vertreter der EKS im Präsidium und an der Plenarversammlung.

Über die vom 31. August bis 8. September 2022 in Karlsruhe stattgefundene Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen ÖRK berichteten an der Plenarversammlung der AGCK im November die Generalsekretärin Anne Durrer, die vor Ort im Swiss Hub der EKS mitgearbeitet hatte, sowie Claudia Haslebacher. Am Swiss Hub kam auch ein Kontakt zwischen dem zuständigen Bischof für die äthiopisch-orthodoxen Kirche in der Schweiz und der Generalsekretärin zustande. Mit Schreiben vom 10. Oktober beantragte diese Kirche die Mitgliedschaft in der AGCK. Eine temporäre Arbeitsgruppe mit Christoph Knoch und Matthias Pfützner auf Seiten der AGCK und zwei zu ernennenden Vertretern der äthiopisch-orthodoxen Kirche wurde gegründet, um das gegenseitige Kennenlernen zu gestalten. An

der Plenarversammlung am 15. Juni wurde die Neupostolische Kirche Schweiz als Vollmitglied in die AGCK aufgenommen.

Der EKS unterstützt die Durchführung eines Christlichen Forums in der Deutschschweiz (nach dem Vorbild des Global Christian Forum). Dieses wird voraussichtlich im Herbst 2024 stattfinden. Ein solches Forum hatte bereits 2021 in der Westschweiz stattgefunden. Die erste Sitzung des Organisationskomitees findet am 24. Januar 2023 in Zürich statt. Die EKS wird von Bettina Lichtler vertreten.

Wie von den drei Landeskirchen 2021 beantragt, veröffentlichte die AGCK im Berichtsjahr erstmals eine Verlautbarung zum Menschenrechtstag. Den Impuls dazu hat die EMK verfasst.

Ferner ist es der AGCK gelungen, die Websites von vier kantonalen AGCK aus der Deutschschweiz zu integrieren, um Synergien zu schaffen und die Sichtbarkeit der institutionellen Ökumene zu verbessern.

## 2.2 Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa GEKE

### 2.2.1 Ratssitzungen im März in Strassburg und im September in Oslo

Der Rat der GEKE traf sich wie gewohnt zweimal, zuerst in Strassburg, dann in Oslo. Rita Famos vertritt nun die EKS im Rat. An den beiden Treffen nahm der Rat Kenntnis von den verschiedenen Aktivitäten zur Vorbereitung der Feier zum 50-jährigen Bestehen der GEKE im Jahr 2023 sowie der vorbereitenden Gespräche zur Organisation der nächsten Generalversammlung, die Ende August/Anfang September 2024 im rumänischen Sibiu stattfinden wird.

Die Wiederaufnahme nahezu normaler Aktivitäten nach der Covid-19-Krise ermöglicht es, die Prozesse zur Umsetzung des nach der Vollversammlung 2018 in Basel beschlossenen Tätigkeitsprogramms zu beschleunigen, um die für 2024 erwarteten Dokumente zu liefern. Dies betrifft vor allem die Fragestellungen «Theorie und Praxis des Abendmahls in den Mitgliedkirchen», «Sexualität und Geschlecht», die Ordinationsformeln und die Frage, wie Christen heute von Gott sprechen.

Zwei Kirchen wurden in die GEKE aufgenommen, eine aus der Ukraine (Deutsche Evangelisch-Lutherische Kirche in der Ukraine DELKU) und eine aus Lettland (Deutsche Evangelisch-Lutherische Kirche in Lettland DELKL). Hingegen ist die Lettische Evangelisch-Lutherische Kirche LELK aus der GEKE ausgetreten, insbesondere wegen der Ordination von Frauen zum Pfarramt.

An seiner Sitzung vom 16.–18. März 2022 verabschiedete der Rat der GEKE eine Erklärung zum Krieg in der Ukraine. Sie stellte sich an der Seite aller Menschen die darunter leiden. Die GEKE rief die Mitgliedkirchen dazu auf zu beten, ihre Stimme zu erheben und zu helfen. Sie unterstrich u. a. das Recht auf Verteidigung der Ukraine gegen die russische Aggression.

Am Treffen im September empfing der Rat eine Delegation der «Fellowship of Middle East Evangelical Churches FMEEC», einer Schwesterorganisation der GEKE. Der Präsident Andrea Zaki (Ägypten), der Vizepräsident Habib Badr (Libanon) sowie die Generalsekretärin Rosangela Jarjour informierten über die tragische und äusserst prekäre Situation der Kirchen in der Region, insbesondere im Libanon, in Syrien und im Irak, und berichteten über ihr starkes soziales und interkulturelles Engagement. Das von der EKS vermittelte Treffen erfolgte auch in Umsetzung eines Beschlusses der Vollversammlung in Basel.

Und schliesslich beauftragte der Rat seine Arbeitsgruppe «Ethik» mit der Erstellung eines kurzen Textes über die Herausforderungen für den sozialen Zusammenhalt, die sich aus den Folgen des Krieges in der Ukraine bezüglich der Themen Frieden und Sicherheit, Klimawandel, Migration, Wachstum und Inflation in Europa ergeben. Das Team des Wiener Sekretariats um Generalsekretär Mario Fischer wurde durch neue Sachbearbeiter aus der Tschechischen Republik, aus Estland und Rumänien erweitert.

## 2.2.2 Arbeit der Regionalgruppen

Innerhalb der GEKE gibt es mehrere Regionalgruppen (Nord-West / Süd-Ost / Konferenz der Kirchen am Rhein KKR / Konferenz der Kirchen in den lateinischsprachigen Ländern Europas CEPPLÉ). Die Vollversammlung 2018 in Basel hat die Regionalgruppen der GEKE beauftragt, sich mit dem Thema «Kirche und Demokratie» zu beschäftigen. Den Anfang April 2022 in Paris versammelten Vertreterinnen und Vertretern der Regionalgruppen lagen Dokumentationen verschiedener Vorträge, Tagungen sowie Thesen und Gedankensammlungen zu diesem Thema vor. Im Hinblick auf die GEKE-Vollversammlung 2024 machten sich die Teilnehmenden am Treffen Gedanken, welche Themen für die evangelischen Kirchen in Europa in den nächsten Jahren relevant werden könnten.

## 2.2.3 Beteiligung an Arbeitsprozessen

Die GEKE wird im Jahr 2023 das 50-jährige Bestehen der Leuenberger Konkordie feiern. Unter Einbezug der EKS wurde eine kleine Arbeitsgruppe gebildet zur Umsetzung folgender Projekte:

1. Eine im Oktober 2022 veröffentlichte Festschrift (Martin Friedrich: Von der Reformation zur Gemeinschaft, 50 Jahre Leuenberger Konkordie, Leipzig 2022);
2. Eine wissenschaftliche Konferenz vom 9. bis 11. März 2023 in Debrecen (Ungarn) unter dem Motto «Being Church together. 50th anniversary of the Leuenberg Agreement – consequences, realities and possibilities»;
3. Ein feierliches Treffen der Leitenden der Mitgliedkirchen Anfang Juli 2023 in Wien;
4. Ein weiteres Treffen der Präsidentinnen und Präsidenten und der Synodenmitglieder Ende September 2023 in Bad Herrenalb (D);
5. Die EKS wird vom 3. bis 5. November 2023 in Bern im Vorfeld ihrer Synode eine Konferenz organisieren.

Im Weiteren hat sich die EKS an folgenden Themen beteiligt:

- Ordinationsformeln: Eine Umfrage der GEKE zur Frage der Sichtbarkeit der Kirchengemeinschaft bei Ordinationen der Mitgliedkirchen der GEKE wurde an die Präsidien der Kirchen- und Synodalräte der EKS-Mitgliedkirchen Ende Juni 2022 weitergeleitet. Die Rückmeldungen der fünf antwortenden Mitgliedkirchen wurden der GEKE zugestellt.
- «Young Theologians»: Die EKS unterstützt die Beteiligung von Schweizer Studierenden an der Gruppe «Young Theologians». Felix Kuhn, ein Student aus Zürich, ist von Anfang an beteiligt und hat auch am letzten Treffen in Cambridge (GB) in Oktober teilgenommen. Die «Young Theologians» haben insbesondere eine Rückmeldung gegeben zu mehreren Studienprozessen der GEKE, die im Schlusstadium sind. Zudem haben sie sich über die nächste Vollversammlung ausgetauscht.
- Die Regionalgruppe CEPPLÉ (Konferenz der evangelischen Kirchen der romanischsprachigen Länder in Europa) traf sich vom 18. bis 22. Oktober in Sizilien zu ihrer Generalversammlung. Sie wählte mit Gianni Genre (Waldenserkirche Piemont) einen neuen

Präsidenten und mit Ulrich Weinhold (EPUdF) einen neuen Generalsekretär. Dieser ersetzt Charlotte Kuffer von der EPG. Auch einige Kirchen aus der Romandie waren vertreten. Peter Andreas Schneider (FR) ist weiterhin Mitglied des Fortsetzungsausschusses.

- «Mixed economy of Churches»: Zu diesem Thema nahm die EKS teil an einer Konferenz in Budapest (5. bis 7. Oktober), an einem Seminar über Mehrsprachigkeit in der Liturgie in Cluj-Napoca in Rumänien (8. bis 11. November) und an einem Seminar über den Textentwurf «Christian way of speaking of God» (Anfang Dezember in Bad Vöslau/Österreich). Dies sind alles Prozesse in der Endphase, bevor sie den Kirchen im Hinblick auf die Vollversammlung 2024 zur Konsultation vorgelegt werden.
- Broschüre über die «Theologie der Diaspora»: 2018 diskutierte die Vollversammlung in Basel ein Dokument zur Theologie der Diaspora und verabschiedete es. Innerhalb der GEKE wird weiter über diese Situation nachgedacht, die demnächst auch die bisherigen Mehrheitskirchen betreffen wird. Die EKS finanzierte die Übersetzung dieser neuen Broschüre, die im September 2022 auf Französisch erschien.

## 2.3 Weltweite Ökumene

### 2.3.1 Ökumenischer Rat der Kirchen ÖRK

#### 2.3.1.1 Ökumenisches Institut in Bossey

Das Ökumenische Institut in Bossey empfängt jedes Jahr einige Dutzend Studierende aus der ganzen Welt, um sie in die Kultur und Themen des ökumenischen Dialogs einzuführen. Diese in ihrer Art einzigartige Ausbildung, die den starken konfessionalistischen und fundamentalistischen Tendenzen in den Mitgliedkirchen entgegenwirken soll, profitiert von einem Stipendienprogramm, das jedoch Kirchen aus dem Süden und Osten vorbehalten ist. Die EKS unterstützt das Residenzprogramm auf unterschiedliche Art und Weise und profitiert auch selbst davon, beispielsweise durch den Besuch der Studierenden in den Kirchgemeinden während der Adventszeit. Die Geschäftsstelle EKS hat beschlossen, fortan jedes Jahr eine protestantische Studentin oder einen protestantischen Studenten aus der Schweiz finanziell zu unterstützen, die oder der diesen Master- oder Bachelorkurs absolvieren möchte. Leider wurde das Stipendium bisher nicht in Anspruch genommen.

#### 2.3.1.2 Vollversammlung Karlsruhe 2022

##### 2.3.1.2.1 Vorbereitung auf die Vollversammlung

Die Synode der EKS verabschiedete im September 2021 einen Gesamtplan für ein umfangreiches Mitwirkungskonzept der EKS an der Vollversammlung in Karlsruhe. Im Berichtsjahr arbeitete die Geschäftsstelle intensiv an der Umsetzung dieses Konzepts. Die Delegation der EKS bereitete sich in fünf Sitzungen auf die Vollversammlung vor. In einer Vorbereitungstagung vom 8. Juni 2022 in Bern wurden auch Organisatorinnen und Organisatoren von Reisegruppen, Interessierte sowie Medienschaffende eingeladen, sich thematisch auf die Vollversammlung einzustimmen. Im Anschluss an die Tagung fand in der christlichen Kirche St. Peter und Paul eine ökumenische Lichtvesper mit Entsendung der offiziellen Delegierten der EKS und der EMK in der Schweiz sowie der internationalen Delegierten der Christkatholischen Kirche CKK statt.

#### 2.3.1.2.2 Vollversammlung des ÖRK in Karlsruhe und Aktivitäten der EKS

Vom 31. August bis 8. September 2022 fand die Vollversammlung des ÖRK in Karlsruhe statt. Neben der offiziellen Delegation war die EKS mit dem Swiss Hub in der Networking Zone mit einem auffallenden roten Berg präsent. Eine ökumenische Landkarte der Schweiz, eine Ausstellung mit Schweizer Glaubenszeuginnen und Glaubenszeugen, eine Druckerpresse sowie eine vielfältige Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen aus der Schweiz stellten den Kern der Präsenz in Karlsruhe dar. Den Besuchenden standen Informationen über die EKS und ihre Mitgliedkirchen zur Verfügung. Ein Film mit Szenen aus den Mitgliedkirchen gab Einblick in das kirchliche Leben der EKS. Über 30 Freiwillige und 4 Mitarbeitende der EKS stellten den Betrieb im Swiss Hub sicher. Total haben fast 300 Personen aus der Schweiz an der Vollversammlung teilgenommen, darunter auch der Rat EKS, welcher vom 31. August bis 3. September in Karlsruhe war. Am 5. September fand in der Networking Zone der Vollversammlung – organisiert durch die EKS – ein erstmaliges Treffen der Alumni des Ökumenischen Instituts in Bossey statt.

#### 2.3.1.2.3 Nacharbeit

Im Anschluss an die Vollversammlung fanden diverse Auswertungsgespräche statt. Die Delegation verfasste im Anschluss an ihre Debriefing-Sitzung einen umfangreichen Bericht zuhanden des Rates. Der Rat EKS erteilte der EKS-Delegation im Dezember die Decharge für ihr Mandat. An der Herbstsynode der EKS im November 2022 berichteten die Delegierten und die Schweizer GETI-Studierenden (Studierende des Global Ecumenical Theological Institute) von ihren Eindrücken. Am 1. Dezember 2022 fand eine digitale Auswertungssitzung statt, an der sich fast 50 der Schweizer Teilnehmenden beteiligten. Ein umfangreicher Schlussbericht zum Mitwirkungskonzept inklusive Evaluation und Projektabrechnung wird der Synode im Juni 2023 vorgelegt.

#### 2.3.1.3 Zentralausschuss

Der Zentralausschuss fasste zu Beginn des Jahres mehrere Beschlüsse im Hinblick auf die Vollversammlung in Karlsruhe, insbesondere in Bezug auf den Tätigkeitsbericht und das Dokument zur Einheit. Er nahm zwei afrikanische Kirchen als Neumitglieder auf und stellte fest, dass die finanzielle Lage stabil bleibt, auch wenn das Green-Village-Projekt langsamer fortschreitet als erhofft und vermutlich weniger Einnahmen generieren wird als im Jahr 2012 erhofft. Ein Dokument zur Reflexion über die menschliche Sexualität «für die Kirchen, die es interessiert» wurde entgegengenommen, wobei die tiefe Kluft der Meinungen zu diesem Thema bekräftigt wurde.

In Genf traf sich der Zentralausschuss vom 15. bis 18. Juni 2022 ein letztes Mal vor der Vollversammlung in Karlsruhe, doch es war das erste physische Treffen seit 2019. Dies war zwingend erforderlich, um die Wahl des neuen Generalsekretärs durchführen zu können – ein Amt, das seit Anfang 2020 interimistisch von Pater Ioan Sauca ausgeübt wurde. Der presbyterianische Pastor Jerry Pillay aus Südafrika wurde gewählt. Er war einer der zwei Finalisten bei der Wahl und trat gegen Elizabeth Joy an, die Direktorin/Treuhänderin bei «Churches Together in England», von der Orthodox-Syrischen Kirche von Malankara. Jerry Pillay war Präsident der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen (WGRK) zwischen 2010 und 2016. Er wird sein Amt am 1. Januar 2023 antreten.

Der an der Vollversammlung in Karlsruhe neu gewählte Zentralausschuss wird seine erste Plenarsitzung vom 21. bis 28 Juni 2023 in Genf abhalten. Der Rat EKS wird den Zentralausschuss zu einem Abendessen einladen. An diesem Anlass sollen auch die in Karlsruhe gezeigten «Swiss Disciples», sowie die «Ökumenische Landkarte der Schweiz» in der Zentralthalle des Ökumenischen Zentrums in Genf nochmals präsentiert werden.

#### 2.3.1.4 Steering-Committee für das Projekt «Green Village»

Das Treffen des Green Village Steering Committee am 14. April bot die Gelegenheit, ein mögliches neues Kaufangebot für das «Kyoto»-Gebäude eingehend zu prüfen. Dessen Verkauf war zunächst durch Covid-19-Pandemie, dann durch einen Investor, der sich in allerletzter Minute zurückgezogen hatte, gebremst worden. Das Gespräch zeigte, dass dieses neue Angebot weniger vorteilhaft für den ÖRK sein würde als ursprünglich erhofft, jedoch ausreichend, um das Projekt planmässig voranzutreiben. Das Angebot wurde in den folgenden Wochen bestätigt und formalisiert. Das Gebäude wurde an ein grosses Schweizer Versicherungsunternehmen verkauft, und die Arbeiten konnten mit normaler Geschwindigkeit wieder aufgenommen werden. Die Planung der zweiten Projektphase hat begonnen. Sie betrifft zwei Gebäude und den vorübergehenden Umzug des Personals des Ökumenischen Zentrums ins «Kyoto», während ein bestehender Flügel des Zentrums abgerissen und dann im Gebäude «Lima» wieder aufgebaut wird.

Der Zuger Kirchenratspräsident Rolf Berweger sitzt seit 2016 als Berater im Committee, das die Entwicklung des «Green-Village-Projekts» beaufsichtigt. Nach seiner Pensionierung vereinbarte die EKS mit ihm schriftlich die Fortsetzung seines Mandats.

#### 2.3.1.5 Revisionsbeirat

Der Rat hat Anke Große Frintrop in das Audit Committee des ÖRK delegiert. Dieses trifft sich zweimal jährlich und kann sich im direkten Austausch mit der Revisionsstelle einen guten Eindruck von der finanziellen Situation des ÖRK machen.

#### 2.3.1.6 Krieg in der Ukraine

Der ÖRK rief Russland vor Beginn der Invasion in der Ukraine dazu auf, den Konflikt nicht auszulösen und appellierte an alle beteiligten Weltmächte, ihre Anstrengungen zur Lösung des schwelenden geostrategischen Konflikts zu verdoppeln. Er verurteilte die Invasion von Anfang an und verlieh den Stimmen Raum, die sich in den orthodoxen Kirchen in der Region, einschliesslich der Ukraine, dagegen aussprachen. Er schrieb mehrmals an das Moskauer Patriarchat, aber auch an die Präsidenten Russlands und der Ukraine, und forderte ein Ende des Krieges.

An der Sitzung des ÖRK-Zentralausschusses im Juni brachte die EKS den Beschluss der EKS-Synode vom Juni 2022 ein, die Möglichkeit zu prüfen, ob die Russisch-Orthodoxe Kirche wegen der wiederholten Stellungnahmen von Patriarch Kyrill zur Rechtfertigung des Krieges aus dem ÖRK ausgeschlossen werden kann. Eine andere Kirche aus den USA hatte einen ähnlichen Antrag gestellt. Der Zentralausschuss trat auf den Antrag ein und diskutierte ihn in einer Sondersitzung. Alle Stellungnahmen verurteilten eindeutig die Position von Patriarch Kyrill und insbesondere seine theologisch-metaphysische Rechtfertigung für den Einmarsch in die Ukraine. Aber keine Kirche sah im Ausschluss der Russisch-Orthodoxen Kirche eine angemessene Massnahme für die Gemeinschaft des ÖRK. Der Zentralausschuss bekräftigte die Rolle des ÖRK als Vermittler, Moderator und Plattform und forderte den Generalsekretär auf, einen kritischen Dialog mit der Russisch-Orthodoxen Kirche zu führen. In einer Erklärung, die auch von den russischen Delegierten gebilligt wurde, verurteilte der Zentralausschuss die Legitimation des Krieges in der Ukraine klar und bekräftigte den Willen, die Parteien an einen Tisch zu bringen.

Ausserdem nahm der Zentralausschuss Kenntnis von der Kandidatur der Orthodoxen Kirche der Ukraine für den ÖRK und lud die Vertreterinnen und Vertreter der ukrainischen Kirchen

zur Teilnahme an der Vollversammlung in Karlsruhe ein. Er wünschte sich eine theologische Überprüfung aller «christlichen Nationalismen».

Der interimistische Generalsekretär des ÖRK begab sich im August auf eine «Pilgerreise der Gerechtigkeit und des Friedens» in die Ukraine und reiste im Oktober nach Moskau zu Patriarch Kyrill. Es besteht kein Zweifel, dass dieses Thema sowohl den Zentralausschuss als auch den neuen Generalsekretär im Jahr 2023 weiterhin beschäftigen wird.

## 2.3.2 Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen WGRK

An seiner Onlinesitzung im Mai nahm der Exekutivausschuss der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen WGRK Kenntnis vom Bericht des Generalsekretärs und von weiteren Berichten der regionalen Leitungen der WGRK. Die Generalversammlung wurde um ein Jahr verschoben und wird 2025 in Thailand stattfinden. Es wurden mehrere Beschlüsse zur Planung dieser Versammlung gefasst.

Eingehende Diskussionen betrafen das Führungsmodell, das für die Exekutivorgane und das Generalsekretariat gewählt wurde, solange das Generalsekretariat noch keine neue Leitung hat. Das Modell sieht ein kollektives Dreier-Generalsekretariat vor, das von den drei derzeitigen Referatsleitern geführt würde. Einer von ihnen, Hanns Lessing (DE), wurde zum Sprecher ernannt. Die Notwendigkeit, die Finanzierung der Stelle des Generalsekretärs langfristig zu sichern, macht eine Entscheidung derzeit unmöglich. Da die finanziellen Ressourcen der wichtigsten beitragszahlenden Mitgliedkirchen (80 % in Europa und den USA) nicht wachsen dürften, ist es wahrscheinlich, dass dieses Führungsmodell von Dauer sein wird.

Die WGRK könnte eine neue Funktionsweise annehmen, bei der die Mitgliedkirchen in Partnerschaft mit dem Generalsekretariat eine Aufgabe für die WGRK übernehmen. So wird die Waldenserkirche im Piemont ab Sommer 2023 einen von der schottischen Kirche zur Verfügung gestellten Teilzeit-Arbeitsplatz in Rom einrichten, damit die Vertretung der WGRK im Vatikan gewährleistet ist. Eine ähnliche Option könnte mit der EKS im Hinblick auf die Zukunft des Centre John Knox in Genf in Erwägung gezogen werden.

### 2.3.2.1 Runder Tisch für Frauen in Führungspositionen

Auf Einladung der Weltgemeinschaft der Reformierten Kirchen und der Missionsorganisation «Council for World Mission CWM» reisten Rita Famos und 34 Frauen aus aller Welt nach Seoul, um ihre Erfahrungen als Frauen in Führungspositionen zu teilen und sich gegenseitig zu ermutigen. Ebenfalls Teil der Runde waren «upcoming leaders», junge Frauen, bei denen sich bereits abzeichnet, dass sie eine kirchliche oder wissenschaftliche Karriere machen könnten. Geleitet wurde die Konferenz von Najla Kassab (Präsidentin der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen WGRK, Libanon) und Lydia Neshangwe (Moderatorin CWM, Zimbabwe), beide ermutigende Vorbilder für die Teilnehmenden.

Die Tagung war eingeteilt in drei Thementage: Würdigung der Mütter und Vorgängerinnen, Klage über das Leid, das Frauen immer noch täglich erleben, Freude und Handeln. Eindrückliche Gottesdienste, vorbereitet durch Pfarrerin Nicole Ashwood sowie die gastgebenden Kirchen PCK (Presbyterian Church of South Korea) und PROK (Protestant Reformed Church of South Korea) umrahmten jeden Tag und die gesamte Tagung.

## 2.3.2.2 WGRK Europa

### 2.3.2.2.1 Ukraine Coordination Meetings

Am 1. Februar rief die WGRK Vertreterinnen und Vertreter reformierter Kirchen aus West- und Osteuropa sowie verschiedene, mit der WGRK assoziierte Hilfswerke zu einem digitalen runden Tisch zum Ukraine-Russland-Konflikt zusammen. Dabei berichteten Leitungspersonen reformierter Kirchen aus der Ukraine und umliegender Länder über die aktuelle Situation. Als Antworten der WGRK auf diesen Konflikt wurden ein Solidaritätsbesuch und eine Fact-Finding-Mission in der Ukraine sowie ein Pastoralbrief an die WGRK-Mitgliedkirchen ins Auge gefasst. Die Entwicklung des Krieges hat bisher die Umsetzung dieser Pläne verhindert. Allerdings konnten einige Solidaritätsbesuche der Präsidentin der WGRK Europa Region sowie anderer Kirchen bei der ungarischsprachigen reformierten Kirche in der (Karpato-)Ukraine stattfinden, die sich sehr stark im humanitären Bereich engagiert, auch mit Unterstützung des HEKS.

### 2.3.2.2.2 Centre John Knox Genf

Die WGRK prüft die Möglichkeit, die EKS mit der Vertretung ihrer Interessen im Vorstand des Centre John Knox zu beauftragen. Der Vereinsvorstand bestätigte die Option, das Programm von Aktivitäten und Veranstaltungen im Zentrum neu zu starten und das Projekt zur vollständigen Renovation und Umgestaltung des Zentrums neu aufzugleisen, indem ein Lenkungsausschuss mit Fachleuten aus den für die Zukunft des Zentrums relevanten Branchen wie Hotel- und Gastgewerbe, Architektur, Verwaltung des Kulturerbes usw. gebildet wird. Die Église protestante de Genève EPG wurde kontaktiert und empfahl einen kompetenten Architekten. Im Jahr 2022 überwand das Zentrum die Covid-Phase und konnte den Normalbetrieb wieder aufnehmen. Die Bettenauslastung ist hervorragend, was darauf zurückzuführen ist, dass der anerkannte Qualitätslevel des Zentrums gesenkt wurde, wodurch die Preise zurückgingen. Eine Gruppe von Expertinnen und Experten bereitet derzeit eine Projektausschreibung für den Wiederaufbau des Zentrums im Jahr 2023 vor. Die WGRK hat verstanden, dass sie ein Interesse daran haben muss, eng mit dem Zentrum verbunden zu bleiben, um dort in Zukunft Programme anbieten zu können – trotz der Tatsache, dass das zukünftige neue Zentrum keine Einnahmen für sie generieren wird. So könnte sie in Genf ihre Sichtbarkeit wieder erhöhen.

## 2.3.3 Konferenz Europäischer Kirchen KEK

Ende November 2021 informierte die KEK ihre Mitgliedkirchen über einen Beschluss ihres Rates, den schon seit fast zehn Jahren diskutierten Reformprozess zu konkretisieren. Das Profil soll geschärft und die Arbeit der KEK effizienter gestaltet werden. Diese partielle Erneuerung des Profils und des Portfolios der KEK soll den Auftritt und den Tätigkeitsbereich der Organisation auf weniger Aspekte konzentrieren, indem die Identität als «Plattform der Kirchen» betont, die theologische Arbeit intensiviert und die Anwaltschaft gegenüber den europäischen Institutionen gestärkt werden. Das bedeutet, dass gewisse Zusammenarbeitsverträge und Finanzhilfen bis Ende 2022 oder 2023 beendet werden. Insbesondere werden das Büro in Strassburg geschlossen und die Subventionen für die Churches' Commission for Migrants in Europe CCME gestoppt. Im Gespräch mit dem Generalsekretär Jörgen Sörensen wünschte die KEK eine Stellungnahme der EKS zu diesem Dokument, da sie seit vielen Jahren aktiv in diesen Reformprozess eingebunden war.

Das Treffen am 1. April mit Generalsekretär Jörgen Sörensen und der Exekutivsekretärin für Theologie und Ökumene Katerina Pekridou diente im Wesentlichen dazu, die jüngsten Entwicklungen der KEK bei ihrer Arbeit mit den europäischen politischen Institutionen zu beleuchten. Die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und die nächste KEK-Vollversammlung in Tallinn im Jahr 2023 wurden ebenfalls besprochen.

Vom 14.–20. Juni 2023 findet im estnischen Tallinn die nächste KEK-Vollversammlung statt. Gastgebende Kirchen sind die KEK-Mitgliedkirchen vor Ort: die Estnische Evangelisch-Lutherische Kirche und die Orthodoxe Kirche von Estland. Der Rat hat im Dezember drei Personen als Delegierte für die EKS ernannt: Jean-Baptiste Lipp (CER-EERV), Katharina Vollmer (EPG) und Tobias Adam (ZH).

## 2.4 Bilaterale Beziehungen

### 2.4.1 Treffen mit Vertretern der Presbyterian Church USA

Die Presbyterian Church USA beschäftigt «Liaison Officers» in mehreren Regionen der Welt, um die Entwicklungen in anderen Kirchen zu beobachten und nach Möglichkeit Kooperationen aufzubauen. Bei diesem Vorgespräch äusserte die Presbyterian Church USA den Wunsch, die Arbeit der EKS angesichts vieler gemeinsamer Einsatzbereiche besser kennenzulernen. Ein Besuch mit konkreterem Inhalt wird möglicherweise im Frühjahr 2023 stattfinden.

### 2.4.2 Arbeitstreffen mit dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA in Bern

Bei einem Arbeitstreffen Anfang November hatten Botschafter Simon Geissbühler und seine Mitarbeiter Christian Scherer und Jean-Nicolas Bitter die Gelegenheit, ihre Arbeit in Kooperation mit Kirchen/Religionen im Allgemeinen sowie im Südsudan und in der Region Kivu im Osten der Demokratischen Republik Kongo im Besonderen vorzustellen. Die EKS ihrerseits berichtete über die Rolle der Kirchen im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine.

### 2.4.3 Austauschrunde mit Najla Kassab (WGRK) und Michel Nseir (ÖRK) zu «Wir wählen das Leben in Fülle»

Das Dokument «Wir wählen das Leben in Fülle», das von einer ökumenischen Gruppe von Intellektuellen aus dem Nahen Osten verfasst wurde, sorgt in kirchlichen Kreisen in der Region und darüber hinaus für Aufregung, da es Wege zur Stärkung der Rolle der Zivilgesellschaft und zur Förderung einer säkularen Gesellschaft skizziert, die nicht mehr auf der Basis der bestehenden Religionsgemeinschaften organisiert wird. Rund 30 Synodemitglieder und Gäste nahmen am Nachmittag nach der Herbstsynode der EKS an der Diskussion teil.

### 2.4.4 Kirchliche Beziehungen Naher Osten

Pastor Joseph Kassab, Präsident der protestantischen Kirchen aus Syrien und Libanon NESSL, weilte im Mai auf Einladung von HEKS in der Schweiz, um die von NESSL begründete Arbeit «Compassion Protestant Society CPS» zu präsentieren. Joseph Kassab und Fadi Riachi, Direktor der CPS, informierten die Vertreterinnen und Vertreter der EKS über die Lage in der Region, insbesondere über die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf die humanitäre Situation im Libanon und in Syrien. Aufgrund der Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage im Libanon beschloss das HEKS mit seinen Partnern, insbesondere den Kirchen, seine Hilfe aufzustocken. DM, ein langjähriger Partner von NESSL und am Treffen auch vertreten, wird seine Partnerschaft ebenfalls verstärken.

Der Besuch in Beirut im Mai brachte alle Partner, die sich in den letzten zwei Jahren getroffen hatten, erneut zusammen. Ausserdem bot sich bei einem gemeinsamen Gespräch der

Kirche NESSL mit den anderen Hilfswerken die Gelegenheit, Marina Dölker von HEKS vorzustellen.

## 2.4.5 Koreanische Gemeinden in der Schweiz

Da der Arbeitsvertrag des 2020 amtierenden Pfarrers nicht verlängert wurde, mussten die koreanischen Kirchengemeinden in Zürich und Bern provisorische Lösungen finden. Die administrativen Schwierigkeiten, sich in kurzer Zeit als Verein zu etablieren, der Personal anstellen kann, veranlassten die Gemeinden, einen Pfarrer zu suchen, der bereits perfekt Deutsch beherrscht. Dabei handelt es sich neu nicht mehr um einen direkt aus Korea kommenden Pfarrer, sondern um einen koreanischen Pfarrer, der seit einiger Zeit in Deutschland niedergelassen ist. Dies hat zur Folge, dass kein «Memorandum of Understanding» zwischen den koreanischen Mutterkirchen, der EKS und den Kirchengemeinden mehr nötig ist. Auch aus diesem Grund erfolgt die Integration des neuen Pfarrers in das Netzwerk der Zürcher und der Berner Kirchengemeinden allein aus der Initiative oder dem Interesse der Gemeinde oder des Pfarrers. Die Verwaltung des Kantons Zürich stellte im September eine Arbeitsbewilligung aus. Die EKS und Mission 21 wurden von der Kirchengemeinde und der koreanischen Partnerkirche, der Presbyterianischen Kirche der Republik Korea PROK, über den Stand der Dinge auf dem Laufenden gehalten.

Die Situation der Koreanischen Gemeinde in Genf bleibt unverändert, die Bemühungen um eine Arbeitsbewilligung erfolgen weiterhin über DM.

Die Präsidentin EKS nahm die Gelegenheit wahr, um einen informellen Besuch bei der Leitung der PROK abzustatten, die sie in das Leben und den Kontext der Kirche einführte.

## 2.4.6 Zusammenarbeit mit EPUdF und EKD

Die Präsidentin der Vereinigten Protestantischen Kirche Frankreichs EPUdF, Pfarrerin Emmanuelle Seyboldt, und der Präsident der Union Protestantischer Kirchen von Elsass und Lothringen UEPAL, Christian Albecker, trafen sich im Januar in Basel mit der Präsidentin EKS, Rita Famos, um sich besser kennenzulernen und sich zu verschiedenen Themen auszutauschen. Diese Kontakte erleichterten anschliessend die Organisation weiterer Begegnungen und Kooperationen wie beispielsweise bei der ÖRK-Vollversammlung in Karlsruhe, der Podiumsdiskussion im Swiss Hub mit Emmanuelle Seyboldt, Annette Kurschus, Vorsitzende des Rates der EKD, und Rita Famos, oder der gemeinsamen Predigt von Rita Famos mit Christian Albecker anlässlich des Eurovisions-Gottesdienstes aus Karlsruhe am 4. September 2022.

Rita Famos, Präsidentin EKS, hat an der Nationalsynode der EPUdF im Mai 2022 in Mazamet teilgenommen und ein Grusswort gehalten.

## 2.5 Werke und Missionsorganisationen

### 2.5.1 Dialogprojekt HEKS–Kirchen

Im Berichtsjahr haben Dialogfenster zu drei Themen stattgefunden. Um die Beteiligung der Kirchen der Romandie zu erleichtern, wurden eigene Videokonferenzen eingerichtet. Im Dialogfenster vom 29. April (Deutschschweiz) und 4. Mai (Romandie) präsentierte HEKS den Strategieprozess 2023–2027 und stellte drei strategische Schlüsselfragen zur Diskussion. Am zweiten Dialogfenster vom 8. Juli 2022 (Deutschschweiz) ging es um die gemeinsamen

Werte des HEKS und der Kirchen. Die Präsidentin EKS, Rita Famos, sprach ein Grusswort. Frank Mathwig, Beauftragter für Theologie und Ethik, thematisierte in seinem Referat die Frage «Inwiefern ist es notwendig die Werte zu formulieren?» und forderte die Werte des HEKS kritisch heraus. Die entsprechende Videokonferenz für die Kirchen der Romandie fand am 17. August statt. Das dritte Dialogfenster vom 28. September (Romandie) und vom 30. September (Deutschschweiz) thematisierte die Zusammenarbeit und die Kommunikation. Ziel war es, Erfolgsfaktoren in dieser Zusammenarbeit zu identifizieren und Ressourcen realistisch einzuschätzen.

Im Rahmen des Dialogprojekts «HEKS im Dialog mit den Kirchen» konnten sich auch die Mitgliedkirchen äussern. Walter Schmid, Stiftungsratspräsident HEKS, stellte in der Mai-Sitzung des Rates EKS die Schlüsselfragen vor. Dazu brachte der Rat Anmerkungen ein. Im Dezember 2022 äusserte sich der Rat EKS zur Strategie insgesamt und regte Verbesserungen an. Die strategische Begleitgruppe, in der die EKS mit Damian Kessi Einsitz hat, beschäftigte sich jeweils mit der Vorbereitung des Dialogfensters und wurde zu zentralen Fragen einbezogen. Im Januar 2023 wird die strategische Begleitgruppe über den Abschlussbericht beraten.

## 2.5.2 Kirchliche Zusammenarbeit KiZA

Die EKS-Delegation äusserte sich am Treffen mit HEKS unzufrieden über die geringe sichtbare Unterstützung von HEKS für die Kirchliche Zusammenarbeit KiZA im Nahen Osten (zulasten der humanitären Hilfe). Diese Unzufriedenheit verstärkte sich im Herbst 2021 mit der Information, dass HEKS seine Basisunterstützung für das Ökumenische Institut in Bossey gestrichen hatte, sowie durch die Ankündigung des Rücktritts einer Mitarbeiterin von HEKS, die während drei Jahren für die KiZA zuständig war und das Programm im Nahen Osten aufgebaut hatte. Dies führte zu einem ausserordentlichen Treffen mit dem Präsidenten, dem Direktor und dem Leiter des Bereichs Globale Zusammenarbeit von HEKS. Das auch von zwei Partnern im Nahen Osten geäusserte Unverständnis sowie zahlreiche Reaktionen in Zentraleuropa nach dem Weggang der Mitarbeiterin von HEKS veranlassten die EKS, für das Jahr 2022 von HEKS mehr Mittel für die Zusammenarbeit mit den Kirchen im Nahen Osten und eine engere Abstimmung mit der EKS in strategischen Fragen der KiZA zu fordern.

Das formelle Gesuch wurde an der Dezembersitzung 2021 des Stiftungsrats knapp abgelehnt. Doch dieser war damit einverstanden, dass schnell Anstrengungen unternommen werden müssen. Im Januar und Februar 2022 fanden mehrere Gespräche auf operativer Ebene statt. So wurde bestätigt, dass das HEKS das Ökumenische Institut in Bossey weiterhin direkt unterstützen wird. Ausserdem wurden die Partnerkirchen in der Region aufgefordert, ihre Gesuche rasch einzureichen, sei es für Erweiterungen bestehender Projekte oder für Projekte der humanitären Hilfe.

Das jährliche Treffen fand im Berichtsjahr Anfang Mai in Anwesenheit von Simone Fopp und Christoph Sigrist vom Stiftungsrat statt. Marina Dölker und Angela Elmiger stellten die verschiedenen Berichte vor. Mit Freude wurde zur Kenntnis genommen, dass die Budgets für den Nahen Osten erhöht und zu diesem Zweck bereits Kontakte mit den Partnern aufgenommen wurden. Besorgt zeigte man sich über die Leitung der Reformierten Kirche in Ungarn und deren Neustrukturierung. Schliesslich führte das Profil der von HEKS zugesagten zweiten Stelle für die KiZA zu einer Diskussion darüber, ob die richtige Person für eine solche Stelle unter den Pfarrpersonen gefunden werden könne.

### 2.5.3 Treffen mit HEKS

HEKS hat mit der Strategieplanung 2023–2027 begonnen, in welche die Ergebnisse des Dialogprojekts mit den Mitgliedkirchen einfließen sollen. Die EKS wurde im Januar 2022 von der mit dem Projekt beauftragten Beratungsfirma interviewt, ebenso wie andere externe Organisationen und Partner, die dem HEKS nahestehen.

Es fanden regelmässige Spitzentreffen zwischen der Präsidentin EKS, Rita Famos, und dem Stiftungsratspräsidenten von HEKS, Walter Schmid, statt sowie weitere Gespräche mit Beteiligung der Geschäftsleitung.

### 2.5.4 Jahrestreffen mit den OeME-Beauftragten der Mitgliedkirchen

Dieses Treffen dient der Information und dem Austausch mit den OeME-Stellen über neue Entwicklungen in den Dossiers der Aussenbeziehungen der EKS. Beim Treffen im November wurde z. B. die Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Karlsruhe ausgewertet und das Projekt «HEKS im Dialog mit den Kirchen» thematisiert.

### 2.5.5 Koordinationskonferenz Missionsorganisationen und EKS (KME)

Die Koordinationskonferenz Missionsorganisationen und EKS (KME) traf sich im Berichtsjahr dreimal, nämlich im Februar, April und November. An diesen Treffen hat die KME die Sockelbeiträge an die Missionsorganisationen für 2023 beantragt und den Jahresbericht zuhanden der Synode der EKS verabschiedet. Die Organisationen haben sich gegenseitig über aktuelle Entwicklungen orientiert. Für die Aussprache in der Synode zum Thema «Mission und Kirche» im Herbst 2023 fassten die Mitglieder der KME die zentralen Erkenntnisse aus den zwischenzeitlich eingegangenen Papieren von Mission 21, DM und der EKS zusammen, und legten das weitere Vorgehen samt Zeitplan fest. Der Moderator der KME, Pfr. Benedict Schubert, ist auf Ende Mai 2022 in den Ruhestand getreten und auch als Moderator der KME zurückgetreten. Pfr. Martin Burkhard, Synodalrat der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Freiburg, moderiert die KME seit Juni 2022.

## 2.6 Churches' Commission for Migrants in Europe CCME

Im Januar führte die Churches' Commission for Migrants in Europe CCME in Kooperation mit der Konferenz Europäischer Kirchen KEK, der Kommission der Bischofskonferenzen der Europäischen Gemeinschaft COMECE und der European Evangelical Alliance EEA eine dreitägige Onlineveranstaltung «Conversion in the asylum procedure – new developments and old challenges» durch. An der Veranstaltung nahm auch die EKS teil, um für die Bearbeitung der Thematik im Kontext der Schweiz wichtige Impulse zu erhalten. Am 1. April fand in Brüssel ein Austausch statt zwischen der EKS, vertreten durch den Beauftragten für Public Affairs sowie den Leiter Aussenbeziehungen und Werke und dem Generalsekretär von CCME, Torsten Moritz. Dabei ging es vorrangig um die Schwerpunktthemen, Arbeitsweisen und jüngsten Entwicklungen und Herausforderungen in der Migrationsarbeit der beiden Organisationen. Stellvertretend für den Leiter Aussenbeziehungen und Werke nahm der Beauftragte für Public Affairs und Migration am 15. Juni als Delegierter der EKS an der online durchgeführten Generalversammlung der CCME teil.

### 3. Evangelisch glauben und verkündigen

#### 3.1 Konferenz Protestantische Solidarität Schweiz PSS

Am 14. September fand eine Ausschusssitzung statt, an der Johannes Zimmermann, Pfarrer aus Grindelwald, teilnahm. Er wird ab Januar 2023 die Nachfolge von Alfred Müller (BE) antreten, der per Ende 2022 aus der Konferenz Protestantische Solidarität Schweiz PSS austritt. Ebenfalls per Ende Jahr treten David Last (GR) und Peter Andreas Schneider (FR) aus. Die nächste Plenarversammlung findet am 15. Mai 2023 in Muralto statt und beginnt bereits am Sonntagmorgen, 14. Mai, mit einem Festgottesdienst zum 180-Jahre-Jubiläum der Protestantischen Solidarität Schweiz.

Die Verordnung der PSS wurde angepasst. Die überarbeitete Fassung wurde daraufhin dem Rat EKS vorgelegt, der seinerseits kleine formale und sprachliche Anpassungen anregte. Diese sind mittlerweile vorgenommen worden. Für die Konfirmandengabe 2024 wurden erste Überlegungen gemacht. An der Herbstsynode stellte Stephanie Gysel, Vizepräsidentin der PSS, die Arbeit der Konferenz vor. In diesem Zusammenhang wurde allen Synodalen ein kleines Geschenk überreicht. Am Reformationssonntag, 6. November 2022, wurde zum 125. Mal für die Reformationskollekte gesammelt.

#### 3.2 Fonds Schweizer Kirchen im Ausland

Die Kommission der Schweizer Kirchen im Ausland wurde Ende 2017 aufgelöst. Doch der Fonds Schweizer Kirchen im Ausland besteht weiterhin, da sich darin immer noch Spendengelder befinden. Der Fonds fördert Projekte für ein lebendiges evangelisches Kirche-Sein oder für die Zusammenarbeit mit Kirchen vor Ort. Folgende Kirchen können ein Gesuch um einen Beitrag für ein Projekt einreichen: die evangelischen Kirchen im Ausland mit Schweizer Mitgliedern oder die Kirchen im Ausland mit Schweizer Wurzeln. Im Jahr 2022 ging kein Unterstützungsgesuch ein.

#### 3.3 Botschaften zu Feiertagen

Zu Ostern verschickten die Kirchenpräsidentinnen und -präsidenten eine Osterbotschaft per Video. In allen Mitgliedkirchen wurden Kerzen entzündet. Die Kirchenleitenden setzten so gleichzeitig ein Zeichen der Hoffnung gegen aussen und festigten die Kirchengemeinschaft. An Auffahrt fasste die Präsidentin EKS ihre Gedanken im Beitrag «Doppelte Verheissung» zusammen, an Pfingsten konnte Rita Famos einen externen Standpunkt in der NZZ am Sonntag platzieren («Pfingsten ist auch das Fest der Demokratie»). Zum Eidgenössischen Buss- und Betttag im September erschien in der Schweizer Illustrierten und in der Illustré ein Sonderheft mit dem Titel «Warum Kirche?». Für die Adventszeit und Weihnachten verweisen wir auf die separaten, nachfolgenden Beiträge.

Der Advent 2022 war schon der dritte im Krisenmodus. Mitten in Zeiten von Energieknappheit und Krieg wollte die EKS eine spezielle Hoffnungsenergie erzeugen. Die Hoffnungsbeiträge von Personen der kirchlichen Basis aus der ganzen Schweiz wurden so zum Hoffnungskalender 2022. Vielfältige Medienformate (Videos, Audioaufnahmen, Slams und Gedichte) machten die Weihnachten gleichzeitig besinnlich und lebendig.

In der Ausgabe der NZZ vom 23. Dezember verfasste die Präsidentin EKS in der NZZ einen Denkanstoss zum aktuellen Ukrainekrieg («Diese Weihnachten ist der mit messianischen

Hoffnungen gefeierte Beschützer kein kleines Kind in Windeln, sondern ein Staatspräsident in Uniform.»). Am 25. Dezember grüsste Rita Famos mit einer Weihnachtsbotschaft im Hoffnungskalender der EKS aus der Zürcher Bahnhofshalle.

## 4. Evangelisch feiern und beten

### 4.1 Liturgiekommission

Aus der Liturgiekommission sind sowohl Sr. Brigit (Kommunität Grandchamp) als auch Sybille Peter kurz nach ihrer Einsitznahme von ihrem Amt zurückgetreten. Während Sr. Brigit den Eindruck hatte, nicht ausreichend Vernetzungserfahrungen mitzubringen, war Sybille Peter krankheitsbedingt eingeschränkt und musste ihre Ressourcen bündeln.

Als neues Mitglied konnte Matthias Wirz gewonnen werden. Durch seine sprachwissenschaftlichen und journalistischen Tätigkeiten, seine rund 20-jährige Erfahrung als reformierter Mönch in der ökumenischen Kommunität von Bose sowie seinem aktuellen Engagement bei RTSreligion, u. a. als Leiter der Radiogottesdienste, bringt er ein reiches Portfolio für diese Aufgabe mit und ist ein hervorragender Brückenbauer zwischen Uni, Medien und Kirche, aber auch ein weiteres Bindeglied zwischen den Sprachregionen.

Christine Esser hat ihre Demission eingereicht. Als ihre Nachfolge für die Arbeitsgemeinschaft ökumenischen Liedgutes (AÖL) hat sich Elie Jolliet aus Bern zur Verfügung gestellt. Es ist wünschenswert, ihn in der Liturgiekommission einzubinden.

Es wurde geprüft, ob man national stärker auf Perikopen.ch hinweisen will. In der Deutschschweiz hält man sich mehr an Vorlagen aus Deutschland, die Romandie arbeitet vermehrt mit Perikopen.ch, da auf dieser Seite die Inhalte in Französisch besser sortiert sind. Es gab dazu ein Treffen der Liturgie- und Gesangbuchkonferenz LGBK mit der Plateforme de Spécialistes Liturgie & Musique PSLM. Eine eingesetzte Arbeitsgruppe kam zum Ergebnis, dass in der Deutschschweiz eher ein Modell nach dem Vorbild des «Elementaren Kirchenjahres» praktikabel wäre; dies wiederum wäre schwer in die Romandie zu übertragen. Der Rat hat entschieden, den Gesang den Perikopen vorzuziehen und dieses Projekt zunächst nicht weiterzuverfolgen.

Im Mai gab es einen Austausch mit Markus J. Frey, dem Geschäftsleiter des Schweizerischen Kirchengesangsbundes SKGB.

Die Abgeordnetenversammlung der LGBK hat sich gegen einen Gesangbuchprozess, aber für einen Gesangsprozess ausgesprochen. Aktuell wird ein Projektplan erarbeitet, so dass der Gesangsprozess in die Wege geleitet werden kann. Bei jährlichen Austauschtreffen der PSLM und der LGBK Ende Oktober wurde seitens der Vertretenden aus der Romandie der Wunsch geäußert, Teil des Gesangsprozesses zu sein. So ist angedacht, dass eine kleine Delegation aus der Westschweiz in der Spurguppe dabei sein kann.

Nachdem einzelne Gespräche bezüglich der sogenannten Bündelung Liturgie unter ein gemeinsames Dach auf verschiedenen Ebenen stattgefunden haben, haben sich alle wichtigen Vertretenden zur Teilnahme eines runden Tisches im ersten Quartal 2023 bereit erklärt.

Aufgrund des personellen Wechsels der Beauftragten im Bereich Liturgie wurde der Stand des EKS-Gesanghefts überprüft. Es stellte sich heraus, dass bezüglich liturgischer Elemente noch nichts erarbeitet wurde und auch bei den ausgewählten Liedern bezüglich Setzung,

Notengebung, Übersetzung und Layout noch viel Arbeit zu leisten ist. Die Liturgiekommission hat Ende November einen angepassten Projektplan zur Kenntnis genommen und das Format sowie die Auflagenzahl angepasst.

## 4.2 SchöpfungsZeit

Seit 1993 stellt der ökumenische Verein «oeku Kirchen für die Umwelt» den Gemeinden und anderen kirchlichen Stellen Materialien für die Gestaltung der «SchöpfungsZeit» (1. September bis 4. Oktober) mit jährlich wechselnden Themen zur Verfügung. Der 1. September gilt bei den orthodoxen Kirchen als der Tag der Schöpfung. Die katholische Kirche begeht den 1. September als Weltgebetstag für die Bewahrung der Schöpfung, und der 4. Oktober ist der Gedenktag des Franz von Assisi und Welttierschutztag. Dazwischen liegt die SchöpfungsZeit – sie schliesst damit den Betttag und das Erntedankfest mit ein. Die EKS unterstützte auch 2022 diese Arbeit inhaltlich mit diversen liturgischen Elementen inklusive verschiedenen Gottesdienstformaten als wichtigen Beitrag zur Ökumene, Bewahrung der Schöpfung und zum geistlichen Leben der Kirchen. 2022 war das Thema «Höchste Zeit für die Schöpfung». Im Mittelpunkt standen die Verschränkung der Biodiversitäts- und der Klimakrise sowie die Handlungsmöglichkeiten von Kirchgemeinden. In der zweiten Jahreshälfte hatten die Vorbereitungen für die Schöpfungszeit 2023 unter dem Motto «Für das Klima hoffen, heisst handeln» Priorität.

## 4.3 Tag der Kranken

Zum Thema «Lebe dein Leben!» steuerte die EKS mehrere Predigtideen und liturgische Elemente für gottesdienstliches Feiern, Andachten und Aktivitäten bei, machte digital auf die verschiedenen Materialien aufmerksam und beriet Kirchgemeinden bei thematischen Anfragen. In der zweiten Jahreshälfte erarbeitete die EKS verschiedene Unterlagen für den Tag der Kranken 2023 Anfang März unter dem Motto «gemeinsam unterwegs».

## 4.4 Freiwilligenarbeit

Die EKS war beim nationalen Netzwerktreffen der Freiwilligenarbeit in Bern präsent, wo neben Plenarien verschiedene Workshops und Austauschrunden besucht werden konnten und Vernetzung stattfand. Auffallend war, dass – im Gegensatz zu früheren Treffen – unter den gut 200 Personen nur 6 kirchliche Beauftragte oder Vertretende kirchlicher Gruppierungen (CEVI, Blauring, Jungwacht) zu finden waren. Dies wirft die Frage auf, ob und wenn ja wie kirchliche Freiwilligenarbeit – besonders postpandemisch – gepflegt und das Freiwilligenmanagement gefördert wird. Denn freiwilliges Engagement ist ein Kennzeichen von Kirche und Diakonie: Eine seit Jahrhunderten gelebte Gemeinschaft in der Vielfalt der Gaben und keinesfalls Ersatz für nicht finanzierbare bezahlte Arbeit. Freiwillige bringen ihre Talente ein, ihre Interessen, ihre Visionen von gelebtem Evangelium, ihre Wahrnehmung sozialer Brennpunkte und ermöglichen so eine Vielfalt, die durch bezahlte Arbeit alleine nicht erreicht werden könnte.

## 4.5 Weltgebetstag WGT

Die EKS begleitete den Weltgebetstag vom 4. März 2022 vor allem im Bereich der Vernetzung und der Bekanntmachung. Das Durchschnittsalter der Vorstandsmitglieder ist recht hoch. Die Verjüngung stellt eine Herausforderung dar. Zudem war die Beteiligung bereits vor der Pandemie rückläufig. Nach der Pandemie setzte sich dieser Trend verstärkt fort. Die

Bekanntheit des Weltgebetstags als jährlich stattfindende nationale und internationale ökumenische Veranstaltung kann auch in den lokalen Kirchgemeinden nicht mehr vorausgesetzt werden. Die ganze Organisation bedarf einer Neuausrichtung, die der Vorstand in die Wege leiten will. 2023 und 2024 werden mit Taiwan und Palästina zwei Länder im Fokus stehen, die grosses Potenzial haben, auch gesellschaftlich und politisch eine bessere Sichtbarkeit zu erlangen.

## 4.6 Urheberrechte

Die EKS zahlt für ihre Mitgliedkirchen Beiträge für Urheberrechtsentschädigungen an Suisa (Musik), Pro Litteris (Texte, Bilder), VG Musikedition (Lieder-Kopien für Gottesdienst) und für die Rechtsberatung des Dachverbandes der Urheber- und Nachbarrechtsnutzer (DUN).

# 5. Evangelisch handeln

## 5.1 Diakonie

### 5.1.1 Diakonie Schweiz

Die Konferenz Diakonie Schweiz feierte im Berichtsjahr ihr fünfjähriges Bestehen. An einem Festakt vom 16. September 2022 in Aarau konnten die Konferenzbeteiligten inhaltliche Impulse vertiefen sowie Rückschau halten auf ein bewegtes Arbeitsjahr:

- Die Konferenz ist zuständig für die Pflege und Fortschreibung der Mindestanforderungen für die Sozialdiakonie. Nach der Revision dieses Regelwerks im Vorjahr ist es im Jahr 2022 gelungen, zwei Bildungsgänge für die Anerkennung der kirchlich-theologischen Qualifikation zu gewinnen, namentlich ausgewählte Module der Höheren Fachschule TDS Aarau (Höhere Fachschule Theologie, Diakonie, Soziales) sowie den Lehrgang von RefModula (Kirchlich-theologische Aus- und Weiterbildung in den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn). Aufbauend auf den revidierten Mindestanforderungen hat die Konferenz ihre umfangreiche Liste von Weiterbildungsempfehlungen überarbeitet und aktualisiert. Die Konferenz beobachtet mit Sorge, dass auch im Bereich der Sozialdiakonie ein Personalmangel besteht.
- Seit einigen Jahren behandelt die Konferenz den Themenschwerpunkt der «Sorgenden Gemeinschaften». Sie stellt mit Freude fest, dass der Ansatz mittlerweile in zahlreichen Kantonalkirchen und Kirchgemeinden aufgenommen wird. Zur Unterstützung der kirchgemeindlichen Arbeiten in diesem Bereich hat die Konferenz ein «Werkheft Sorgende Gemeinschaften» erarbeitet, das Impulse für die konkrete Umsetzung vor Ort bietet.
- Verschiedene Kantonalkirchen erfahren in diesen Jahren, dass die finanziellen Beiträge der öffentlichen Hand an die Kirchen unter Druck geraten bzw. vermehrt mit einer Rechenschaftspflicht verbunden werden. Das hat zur Folge, dass die Kirchen insbesondere den Umfang und den Inhalt ihres diakonischen Wirkens darlegen müssen. Die Konferenz Diakonie Schweiz hat sich im Rahmen des publizierten Positionspapiers «Öffentliche Finanzierung der Diakonie» Gedanken darüber gemacht, welche Auswirkungen diese Rechenschaftspflicht auf das diakonische Wirken der Kirchen haben kann.
- Die Konferenz Diakonie Schweiz unterhält einen institutionalisierten Austausch mit den diakonischen Werken. Zur Übersicht über die bestehenden Werke in der Schweiz hat sie im Berichtsjahr auf dem Fachportal eine virtuelle Landkarte der diakonischen Werke veröffentlicht; zudem werden regelmässig Exponentinnen und Exponenten zu Vorträgen über das eigene Werk eingeladen.

- Die Konferenz Diakonie Schweiz arbeitet an einer Erhebung, um die Eigenheiten des diakonischen Wirkens in der Romandie besser verstehen zu können. Die Ergebnisse sollen im kommenden Jahr vorliegen.

Die wesentlichen Arbeiten der Konferenz sowie auch relevante Aktualitäten aus Politik, Zivilgesellschaft sowie dem nahen Ausland werden laufend auf dem zweisprachig geführten Fachportal [diakonie.ch](http://diakonie.ch) / [diaconie.ch](http://diaconie.ch) präsentiert.

### 5.1.2 Fondia

Die Stiftung fondia (Stiftung zur Förderung der Gemeindediakonie in der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS) berichtet der Synode mit dem eigenen Jahresbericht direkt über ihre Tätigkeiten.

Die Stiftung fondia unterhielt auch im Berichtsjahr eine konstruktive Kooperation mit der Konferenz Diakonie Schweiz. Diese besteht zum einen darin, die von der Stiftung geförderten diakonischen Projekte gegenüber interessierten Kreisen stärker zu kommunizieren. Hierfür werden diese zweisprachig auf dem Fachportal [diakonie.ch](http://diakonie.ch) / [diaconie.ch](http://diaconie.ch) präsentiert. Zum anderen arbeiten die Stiftung fondia und die Konferenz Diakonie Schweiz an einem Kooperationsprojekt, um zukünftig die Fördertätigkeit und die inhaltlichen Schwerpunkte aufeinander abzustimmen.

### 5.1.3 Pro Mente Sana / Ensa Kurse

Seit einiger Zeit, verstärkt durch die Covid-19-Pandemie, ist das psychische Leiden der Schweizer Bevölkerung und insbesondere der Jugendlichen und jungen Erwachsenen vermehrt in die Öffentlichkeit getragen worden. Jede zweite Person in der Schweiz wird einmal in ihrem Leben von einer psychischen Erkrankung betroffen sein.

Ensa ist die Schweizer Version des australischen Programms «Mental Health First Aid». Es wurde 2019 in der Schweiz von der Stiftung Pro Mente Sana mit Unterstützung der Beisheim Stiftung lanciert. Laien sollen helfen können, wenn bei nahestehenden Personen psychische Schwierigkeiten auftreten, eine bestehende psychische Beeinträchtigung schlimmer wird oder eine akute psychische Krise ausbricht. Im Erste-Hilfe-Kurs von ensa werden von dafür geschulten Instruktorinnen und Instrukturen Grundwissen zu psychischen Störungen vermittelt sowie konkrete Erste-Hilfe-Massnahmen bei Problemen und Krisen erlernt und geübt.

Der Rat EKS hat die Rahmenvereinbarung mit Pro Mente Sana bis Ende 2026 verlängert, damit die Mitgliedkirchen der EKS sowie weitere kirchliche Organisationen die unter Lizenz stehenden ensa-Kurse weiterhin zu vorteilhaften Bedingungen anbieten können. Zielpublikum solcher Kurse sind sowohl kirchliche Mitarbeitende sowie Gemeindemitglieder. 2022 haben 112 Personen aus den Mitgliedkirchen an einem ensa-Kurs teilgenommen. Sechs Mitgliedkirchen sowie eine weitere Organisation haben bis anhin die Vereinbarung mit der EKS unterzeichnet. Im Dezember fand ein erstes Vernetzungstreffen mit den entsprechenden Fachpersonen statt.

### 5.1.4 Nationale Ethikkommission im Bereich der Humanmedizin NEK

Die Nationale Ethikkommission im Bereich der Humanmedizin wurde als unabhängiges Expertengremium eingesetzt. Als nicht standesgebundene Kommission hat sie den Auftrag, über den medizinischen Forschungsstand zu informieren, die sozialen Möglichkeiten und ethischen Probleme der Biotechnologien im humanmedizinischen Bereich zu erkennen und

zu einer umfassenden ethischen Urteilsbildung beizutragen (siehe Fortpflanzungsmedizin-gesetz FMedG). Schwerpunktthemen 2022 waren die Eidgenössische Volksabstimmung zur Änderung des Organspendegesetzes, eine Stellungnahme zur Eizellspende, Richtlinien zur Regelung der Präimplantationsdiagnostik im Fortpflanzungsmedizin-gesetz (PID-Richtlinie) sowie die fortlaufende Arbeit am Thema Genderdisphoria und medizinische Geschlechtsum-wandlung. In dem jährlich stattfindenden Dreiländertreffen zwischen den Ethikräten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz ging es um das Selbstverständnis von Ethikkom-missionen vor dem Hintergrund ihrer Aktivitäten während der Coronapandemie und um die in Deutschland und Österreich neu geregelte bzw. zur Regelung anstehende Suizidhilfe.

## 5.2 Spezialeseelsorge

### 5.2.1 Seelsorge in Bundesasylzentren BAZ

Es fanden zwei nationale Treffen der Seelsorgenden in Bundesasylzentren BAZ mit jeweils über 30 Teilnehmenden statt. Am ersten Treffen wurde im Weiterbildungsteil in die rechtli-chen und aufgabenspezifischen Grundlagen der Seelsorge in BAZ eingeführt. Im Weiteren hielt Prof. Dr. Hansjörg Schmid, Direktor des Schweizerischen Zentrums für Islam und Ge-sellschaft an der Universität Fribourg SZIG, eine Präsentation zum Thema «Muslimische Seelsorge in Bundesasylzentren». In einem zweiten Beitrag gab Rifa'at Lenzin, Präsidentin der Fachstelle QuaMS, einen Einblick in die Arbeit der QuaMS im Bereich der Qualitätssi-cherung muslimischer Seelsorge in öffentlichen Institutionen. Am zweiten Treffen standen das neue Asylverfahren und die bisherigen Erfahrungen seit seiner schweizweiten Einfüh-rung ab 2019 im Fokus. Dazu referierte Vijitha Schniepper-Muthuthamby, Leiterin und Fach-verantwortliche Recht im HEKS Rechtsschutz BAZ Nordwestschweiz. Zudem wurde im Rahmen eines Beitrags von Martin Zürcher, langjähriger Gefängnisseelsorger, das Seelsor-geheimnis mit seiner grundsätzlichen Bedeutung für die Seelsorgearbeit und den rechtli-chen Aspekten thematisiert.

Die Geschäftsstelle EKS koordiniert wie bisher die Vorbereitung und Durchführung der halb-jährlichen Treffen im sogenannten Comité mixte, dem gemeinsamen Ausschuss der drei Landeskirchen, des Verbandes Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen VSJF und des Staats-sekretariats für Migration SEM. Das Comité mixte begleitet und überwacht die Umsetzung der gemeinsamen Rahmenvereinbarung für die Seelsorge in BAZ. Es kam Anfang Mai, Mitte September und Ende Oktober 2022 zusammen.

Im Berichtsjahr wurde das Arbeitsfeld der Seelsorge in BAZ einerseits durch die Ankunft ei-ner grossen Anzahl Geflüchteter aus der Ukraine und den damit verbundenen Herausforde-rungen im Bereich der Unterbringung und Betreuung in BAZ geprägt. Andererseits stand das Jahr im Zeichen der eigenen Weiterentwicklung auf unterschiedlichen Ebenen. So fand im April auf Wunsch der unterzeichnenden Religionsgemeinschaften der Rahmenvereinba-rung – EKS, CKK (Christkatholische Kirche der Schweiz), SBK (Schweizer Bischofskonfe-renz) und VSJF – ein Spitzentreffen mit dem SEM in Bern-Wabern statt. Dabei wurde ein-vernehmlich beschlossen, die gemeinsame Rahmenvereinbarung von 2002 zu aktualisieren. Die Umsetzung dieses Revisionsprozesses soll vom Comité mixte verantwortet werden. Da-bei kommt insbesondere der EKS in ihrer bisherigen koordinativen Funktion im Comité mixte eine tragende Rolle bei der Organisation der Prozesse und der inhaltlichen Arbeiten zu. Im Zuge der Revision der Rahmenvereinbarung soll ebenfalls das gemeinsame Leitbild der Landeskirchen und des VSJF von 2009 aktualisiert werden. Zur Vorbereitung dieser Pro-zeesse führten die EKS und die SBK im Juni eine Online-Veranstaltung durch, die dem vor-gelagerten Einholen von Rückmeldungen von den in BAZ tätigen Seelsorgerinnen und Seel-sorger zu den geplanten Revisionsprozessen diente.

Vor dem Hintergrund der beschlossenen Revisionsprozesse und eines Pilotprojekts des SEM, durch welches die Präsenz muslimischer Seelsorgender in den BAZ erhöht wurde, haben die Kirchen und Organisationen im Comité mixte beschlossen, die Föderation Islamischer Dachorganisationen Schweiz FIDS in das Comité zu integrieren. Der Vorstand der FIDS hat daraufhin Rifa'at Lenzin als Delegierte für diese Aufgabe ernannt.

Mitte Oktober fand in Wabern ein zweites Spitzentreffen der drei Landeskirchen und des VSJF auf Einladung des SEM statt. Diskutiert wurden die unterschiedlichen Erwartungen, Bedürfnisse und Anforderungen im Blick auf eine staatliche Finanzierung von Seelsorge in BAZ. Die Diskussion fand vor dem Hintergrund des Anfang 2021 lancierten und bis Ende 2022 befristeten Pilotprojekts zur Etablierung einer muslimischen Seelsorge in BAZ statt.

## 5.2.2 Fachgruppe Palliative Care

Alternierend zum nationalen Kongress wurde seitens der ökumenischen Arbeitsgruppe am 26. Oktober 2022 eine nationale Tagung zum Thema Demenz in Bern organisiert. Der Anlass wurde zweisprachig durchgeführt und mobilisierte sowohl medizinisches Personal wie auch Seelsorgende und Kirchenverantwortliche beider Konfessionen. In Referaten und Arbeitsgruppen wurde Demenz mit ihren verschiedenen Aspekten sowohl aus medizinischer, pflegerischer und betreuender wie auch aus spiritueller und seelsorgerischer Sicht breit gefächert beleuchtet. Diese gut besuchte und bezüglich Referierenden ausgezeichnet besetzte Tagung war inhaltlich wie auch in ihrer Form ein grosser Erfolg, wie die vielfältigen Rückmeldungen zeigen. 2023 wird sich die ökumenische Arbeitsgruppe mit einer neuen Kunstinstallation zum Thema Spiritualität am nationalen Kongress präsentieren.

## 5.2.3 Seelsorge im Gesundheitswesen SeeliG

Das Gesundheitswesen ist aktuell von einem mehrschichtigen Wandel geprägt; dieser Wandel wirkt sich auch auf die Seelsorge aus und erhöht die Dringlichkeit, dass sie gegenüber den Entwicklungen ihre Rolle und ihr Selbstverständnis definieren bzw. weiterentwickeln muss. Aus diesem Grund sind Überlegungen entstanden, die Positionierung der landeskirchlich getragenen Seelsorge im Gesundheitswesen zu überdenken und zu stärken. Hierfür ist die katholische Kirche mit einer Anfrage erstens zur Veröffentlichung einer gemeinsam getragenen «Charta Seelsorge im Gesundheitswesen» sowie zweitens zur Errichtung einer Koordinationsstelle für die Seelsorge im Gesundheitswesen an die EKS gelangt.

Der Rat EKS hatte zu Beginn des Berichtsjahres nach Rücksprache mit der Konferenz der Kirchenpräsidien entschieden, aufgrund von Anfragen und Bedenken seine Beteiligung an der Publikation der «Charta» zurückzuziehen (vgl. Kap. 1.3.). Gleichzeitig hat er seine Unterstützung für eine nationale Koordinationsstelle für die Seelsorge im Gesundheitswesen ausgedrückt. Hierfür hat eine paritätisch zusammengesetzte Projektgruppe gemeinsam mit der Schweizer Bischofskonferenz und der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz Lösungen zur Umsetzung einer solchen Koordinationsstelle erarbeitet, die im Jahr 2023 den Kirchen zur Vernehmlassung unterbreitet wird.

Der Rat hat ebenfalls die nachträgliche Anfrage der SBK für die Durchführung einer Fachtagung positiv beantwortet.

## 5.2.4 Armeeseelsorge

Der Rat unterzeichnete am 18. Mai 2020 ein Partnerschaftsabkommen mit der Armee, um den Mitgliedkirchen die Möglichkeit zu geben, weiterhin qualifizierte Seelsorgerinnen und

Seelsorger für die Armee bereitzustellen. Gemäss den «Prinzipien der Armeeseelsorge» sind die Armeeseelsorgenden verpflichtet, ihre Tätigkeiten ohne Unterschied zugunsten aller Angehörigen der Armee auszurichten. Die bzw. der Angehörige der Armeeseelsorge begegnet den Angehörigen der Armee in ihren religiösen, kirchlichen, konfessionellen und weltanschaulichen Überzeugungen in ökumenischer und interreligiöser Offenheit. Die derzeitige Situation hinsichtlich der Zahl der protestantischen Seelsorgenden ist unbefriedigend. Das Interesse hat abgenommen. Dennoch handelt es sich um eine Verantwortung der Kirchen für die Gesellschaft, die sie weiterhin wahrnehmen wollen.

Das Projekt Armeeseelsorge wurde im Dezember 2021 anlässlich der Retraite der Konferenz der Kirchenpräsidien vorgestellt. Die Synode hat im Juni 2022 ein entsprechendes Beschlussdokument verabschiedet, das u. a. bezüglich der Armeeseelsorge seitens der Mitgliedkirchen die EKS als offizielle Partnerin der Armee bestimmt. Zudem hat sie Kriterien für die Empfehlung von Bewerberinnen und Bewerbern für den Dienst als Armeeseelsorgerin und Armeeseelsorger beschlossen. Aufgrund der genehmigten Massnahmenpakete wurde im Anschluss einerseits eine neue Arbeitsgruppe zusammengestellt mit dem Auftrag, die Umsetzung der Massnahmen auszuarbeiten. Diese Arbeitsgruppe nimmt ihre Arbeit im Januar 2023 auf. Andererseits hat jede Mitgliedkirche eine Kontaktperson ernannt, die beauftragt ist, die Kommunikation zwischen der EKS und der eigenen Kirche zu sichern, die Umsetzung der Massnahmen auf kantonaler Ebene in die Wege zu leiten und sowohl die Bewerbung der Armeeseelsorgenden als auch die Rekrutierungsprozesse zu begleiten. Das erste Koordinationstreffen der Kontaktpersonen Armeeseelsorge findet Anfang Februar 2023 statt. Für 2023 ist auch ein Treffen aller Armeeseelsorgenden geplant.

## 5.3 Migrations- und Asylpolitik

### 5.3.1 Treffen Migrationsverantwortliche der Mitgliedkirchen

Die Treffen bieten den Fachverantwortlichen der Mitgliedkirchen und der EKS die Gelegenheit, sich über ihre Aktivitäten und Erfahrungen auszutauschen, sich zu vernetzen und Synergien in der Migrationsarbeit zu erkennen und zu nutzen. Im Weiteren beschäftigen sich die Teilnehmenden meist in Form von Referaten und Diskussionsrunden mit spezifischen Fragen und Themen im Bereich Migration. Neben den Migrationsverantwortlichen der EKS-Mitgliedkirchen nehmen regelmässig auch Fachverantwortliche des HEKS teil. Das erste von zwei Treffen im Berichtsjahr fand am 27. April in Bern statt. Das Treffen wurde zur Förderung des Austauschs zwischen den Sprachregionen erstmals simultan übersetzt. Als Ressortverantwortliche richtete Esther Gaillard, Vizepräsidentin des Rates EKS, ein Grusswort an die 19 Teilnehmenden. Nach dem üblichen allgemeinen Austausch über die Migrationsarbeit in den EKS-Mitgliedkirchen folgte ein Beitrag von Andrea Oertli, Themenbeauftragte Inland, Bereich Kommunikation HEKS, über die migrationspolitischen Perspektiven und das Engagement des HEKS im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine. Im Anschluss referierte Frank Mathwig, Beauftragter für Theologie und Ethik der EKS, über die gesellschaftspolitische Verantwortung des Rates EKS am Beispiel des Diskurses um den Rechtsstatus geflüchteter Personen in der Schweiz.

Das Herbsttreffen fand am 15. November mit 20 Teilnehmenden wiederum in Bern statt. Nach einem Grusswort von Esther Gaillard sprach El Uali Said, Leiter HEKS-Rechtsberatungsstellen für Asylsuchende AG/SO, über das Mandat des Rechtsschutzes im Asylverfahren und die Bedeutung der kantonalen Rechtsberatungsstellen. Ausserdem wurde Eric Kaser, Chef der Sektion Unterbringung und Projekte beim SEM, aus aktuellem Anlass eingeladen, den Migrationsverantwortlichen einen Einblick in die derzeit äusserst herausfor-

dernde Situation in den Bundesasylzentren zu geben, dabei auch auf Hintergründe der aktuellen Fluchtbewegungen nach und in Europa einzugehen und sich für Fragen zur Verfügung zu stellen.

### 5.3.2 Eidgenössische Migrationskommission EKM

Die Eidgenössische Migrationskommission EKM ist eine vom Bundesrat eingesetzte Kommission. Sie hat den gesetzlichen Auftrag, sich mit sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen, politischen, demografischen und rechtlichen Fragen zu befassen, die sich aus dem Aufenthalt von Ausländerinnen und Ausländern in der Schweiz ergeben. Dazu gehören auch Asylsuchende, anerkannte Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen. Mit Pfr. Christoph Sigrist stellt die EKS ein Mitglied der Kommission. Am 3. Mai 2022 fand in Bern die Plenarsitzung der Eidgenössischen Migrationskommission EKM statt.

## 5.4 Frauen und Gender

### 5.4.1 Frauen- und Genderkonferenz

Ende 2022 schloss die Frauenkonferenz ihren 2016 begonnenen Entwicklungsprozess ab. Die Delegierten stimmten der Änderung des Namens der Konferenz von «Frauenkonferenz» in «Frauen- und Genderkonferenz» zu, um die Themen, die seit der Gründung der Konferenz im Jahr 1999 behandelt wurden, besser widerzuspiegeln.

Im Frühjahr 2022 widmete sich der Thementag «Gleiche Rechte – gleiche Macht? Zustand und Zukunftswege der Gleichstellung in der Kirche» auf kreative und pragmatische Art der Analyse der Chancengleichheit und der Rechte von Frauen in der Kirche.

Im Nachgang des ersten Thementags des Jahres befasste sich der Tag im Herbst mit dem Thema Geschlechtsidentitäten unter dem Titel ««Da ist nicht männlich und weiblich...» Geschlechtsidentitäten und Kirche». Um die Sensibilität für queer zu erhöhen, sind die Kirchgemeinden aufgefordert, Begegnungsräume zu schaffen – eine Möglichkeit, das Verständnis und den Fortschritt im Bereich der Inklusion zu fördern.

### 5.4.2 Fonds für Frauenarbeit

Die Kommission des Fonds für Frauenarbeit traf sich 2022 zweimal unter dem Präsidium von EKS-Ratsmitglied Ruth Pfister. Der Auftrag des Fonds besteht einerseits in der finanziellen Unterstützung der Evangelischen Frauen Schweiz und andererseits von Projekten zur Gleichstellung von Frauen und Männern sowie von Publikationen von Theologinnen und von wissenschaftlichen Arbeiten, die sich den Frauen in der Kirche widmen. Im Jahr 2022 erfüllte von den sieben Beitragsgesuchen, die bei der Kommission eingereicht wurden, nur eines die Kriterien des Fonds; dieses wurde mit einem Betrag von 1500 Franken unterstützt. Seit Mai 2022 diskutiert die Kommission des Fonds für Frauenarbeit darüber, wie der Fonds seine Arbeit in Zukunft wahrnehmen kann.

### 5.4.3 Internationaler Sylvia-Michel-Preis – Preisverleihung 2022

Der Internationale Sylvia-Michel-Preis wird seit 2009 an Personen und Projekte verliehen, die sich weltweit für die Förderung von Leitungsfunktionen von Frauen in der reformierten Kirche einsetzen. 2022 ging der Preis an Rebecca Mutumosi Mfutila, eine Pionierin aus der

Demokratischen Republik Kongo. Zum ersten Mal fand die Verleihung im Rahmen der EKS-Synode statt.

Rebecca Mutumosi Mfutila ist die erste ordinierte Pfarrerin der Communauté évangélique du Kwango CEK. Mit ihrem entschlossenen Engagement überwindet die 1968 geborene Theologin dezidiert, aber mit Feingefühl und Diplomatie, Barrieren in den reformierten Kirchen der Demokratischen Republik Kongo. Sie ist ein Vorbild für viele Frauen.

Die Verleihung des Preises im Rahmen der EKS-Synode soll die Sichtbarkeit der Auszeichnung erhöhen. Die EKS hat die Gleichstellung in ihrer Verfassung verankert und wird sich weiterhin für die Vergabe dieses Preises einsetzen. Damit beteiligt sich die EKS an der Unterstützung von Frauen in Leitungsfunktionen in der reformierten Kirchengemeinschaft auf der ganzen Welt. Der mit 5000 US-Dollar dotierte Preis wird gemeinsam von den Präsidentinnen und Vizepräsidentinnen – amtierende und nicht amtierende – der reformierten Kirchen der Schweiz PanKS, von der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS und von der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen WGRK verliehen.

## 5.5 Schutz persönliche Integrität – Vernetzungstreffen

Im Herbst 2020 hat der Rat die sechs Handlungsbausteine zur Prävention von Grenzverletzungen und sexuellen Übergriffen beschlossen und den Kirchen für die eigenen Schutzkonzepte empfohlen. Gleichzeitig hat der Rat auch zweimal jährlich stattfindende Vernetzungstreffen für die Ansprechpersonen der Mitgliedkirchen eingerichtet. Dabei geht es einerseits um eine Austauschplattform und andererseits um thematische Schwerpunkte. Die Teilnehmenden bestehen etwa zur Hälfte aus kirchliche Fachpersonen und zur Hälfte aus Exekutivmitgliedern, insbesondere aus kleineren Kirchen. Diese Mischung ergibt einen für alle bereichernden Zugang zum Thema.

2022 konnte wegen einer Terminkollision nur ein online Treffen stattfinden. Die Teilnehmenden setzten sich mit dem Thema Schulung von Mitarbeitenden auseinander, insbesondere mit Inhalt und Form, sowie mit den Erfolgsfaktoren und Herausforderungen, die die Ansprechpersonen der Mitgliedkirchen identifizieren konnten. Für 2023 sind wieder zwei Treffen geplant, das erste zum Thema Krisenmanagement.

## 6. Evangelisch öffentlich sein

### 6.1 Kommunikation der EKS

Im Jahr 2022 lag der Fokus der Kommunikation der EKS einerseits auf der Bewältigung der sich überlagernden Krisen, der Berichterstattung über die Sommer- und die Herbstsynode und der kommunikativen Begleitung der 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen ÖRK vom 31. August bis 8. September in Karlsruhe.

Unmittelbar nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine nahm die Taskforce Ukraine ihre Arbeit auf. Die Website der EKS diente als Serviceplattform für die Mitgliedkirchen, indem Informationen wie «Hilfe für Geflüchtete» und «Kirchliche Situation in der Ukraine» zur Verfügung gestellt wurden. Gleichzeitig wurden Gebete, Veranstaltungshinweise, Aufrufe und Statements unterschiedlicher Akteurinnen und Akteure zum Thema gesammelt und auf Angebote auf nationaler Ebene hingewiesen. Am 4. März 2022 wurden national und ökumenisch die Glocken geläutet, am 2. April nahm die Präsidentin EKS mit allen Vertretern des

Schweizerischen Rates der Religionen an der Friedenskundgebung in Bern teil und hielt auf dem Bundesplatz eine vielbeachtete Ansprache.

Als sich abzeichnete, dass die Kriegssituation in der Ukraine andauert, kamen weitere Problemstellungen und Fragen rund um eine Energiemangellage in der Schweiz auf. Hierzu richtete die EKS auf der Website einen eigenen Themenbereich ein, auch die Taskforce erweiterte ihre inhaltliche Ausrichtung. Auf der Website finden sich Orientierungshilfen für Kirchgemeinden, praktische Massnahmen, diakonische Handlungsmöglichkeiten zur Bewältigung der Energiemangellage und theologisch-ethische Grundlagen zu Krise sowie Krieg und Frieden. Der Krieg in der Ukraine und die drohende Energiemangellage führten auch zu vielen Medienanfragen.

Die beiden Synoden der EKS im Juni in Sitten und im November in Bern wurden kommunikativ begleitet und unterstützt. Im Sommer standen die Wahl der Präsidentin EKS sowie der Ratsmitglieder für die Legislatur 2023–2026 sowie Geschäfte im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg und der Seelsorge (im Gesundheitsbereich, in der Armee und in den Bundesasylzentren) im Zentrum. Im Rahmen der Herbstsynode fanden die Verleihung des Internationalen Sylvia-Michel-Preises sowie eine Diskussionsrunde mit Vertreterinnen und Vertretern von Kirchen aus dem Nahen Osten statt.

Der Bereich Kommunikation EKS war stark in die Planung, Ausgestaltung und kommunikative Begleitung der Beteiligung der EKS an der 11. Vollversammlung des ÖRK in Karlsruhe involviert. Sowohl die Konzipierung des Swiss Hub vor Ort, inklusive der Ausgestaltung von Produkten und Angeboten, als auch die Vernetzung mit weiteren Kommunikationsakteurinnen und -akteuren in Karlsruhe waren sehr ressourcenintensiv. In diesem Zusammenhang wurde eine eigenständige, dreisprachige Website aufgebaut und betrieben. Der Bereich Kommunikation EKS war personell vor Ort und berichtete mit Blogbeiträgen über die Vollversammlung.

In der politischen Arena waren mehrere Abstimmungen und Einzelgeschäfte von Interesse. Weiterhin war das Thema des Zugangs gleichgeschlechtlicher Paare zur Ehe präsent. Nach Annahme der «Ehe für alle» durch das Schweizer Stimmvolk am 26. September 2021 wurde Mitte Jahr ein Grundlagenpapier der EKS «Ehe, Elternschaft, Kinder» über weiterführende bioethische und fortpflanzungsmedizinische Fragen veröffentlicht. Der Rat äusserte sich zum Thema Organspende und nahm im Rahmen von Vernehmlassungen zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG), zur Maturitätsreform und zum Nachrichtendienstgesetz Stellung.

Es fand ein Treffen auf Deutschschweizer Ebene sowie ein nationales Treffen der Kommunikationsverantwortlichen statt. Die informelle monatliche Telefonkonferenz zur Themenkoordination unter den Kommunikationsverantwortlichen von BEJUSO, ZH, BL, AG und SG mit der EKS und dem HEKS wurde fortgeführt.

Zum Grundauftrag gehörten im Berichtsjahr die Medienarbeit, die individuelle Beantwortung von Zuschriften aller Art, die Zusammenarbeit mit dem Synodepräsidium, der Präsidentin EKS und dem Rat EKS sowie die Erstellung und Verbreitung von Publikationen, Medienmitteilungen oder Beiträgen auf der EKS-Website.

## 6.2 Evangelische Positionen

### 6.2.1 Ehe, Elternschaft, Kinder

Im Anschluss an die Volksabstimmung über die Ausweitung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare und in Erfüllung der Motion der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen betreffend Familie – Ehe – Partnerschaft – Sexualität aus evangelisch-reformierter Sicht hat der Rat EKS die Studie «Ehe, Elternschaft, Kinder. Was folgt aus der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare?» und die Kurzfassung «10 Fragen – 10 Antworten. Ehe, Elternschaft, Kinder aus evangelisch-reformierter Sicht» verabschiedet. Die Studie bietet eine Reflexion der theologisch-ethischen Fundamente und eine Auslegeordnung für die innerkirchliche Diskussion und für die kirchliche Beteiligung an den gesellschaftspolitischen Debatten. Ausgehend vom reformierten Bundesbegriff wird ein theologisches Verständnis von Beziehung skizziert, das anschliessend für die aktuellen Fragen pluraler Eltern- Kind- und Familien-Verhältnisse konkretisiert wird. Damit beschränken sich die Ausführungen nicht nur auf das Feld gleichgeschlechtlicher Elternschaft und Familie, sondern eröffnen eine theologisch-ethische Perspektive auf anstehende bioethische Herausforderungen im Rahmen der medizinisch-assistierten Fortpflanzung (aktuell die Eizellspende). Die Überlegungen gehen über die bekannten konfessionellen und ökumenischen Stellungnahmen zu Ehe und Familie hinaus und öffnen sich ausdrücklich den differenzierten Diskursen in der liberalen Gesellschaft. Bewusst ausgeklammert werden die virulenten Fragen von Geschlechtsidentität und Gender Disphoria, deren Komplexität eine eigenständige theologisch-ethische Auseinandersetzung rechtfertigen und nötig machen. Die Studie wurde in einer deutsch-, französisch- und englischsprachigen, die Kurzfassung in einer deutsch- und französischsprachigen Version publiziert.

### 6.2.2 Organspende

Im Vorfeld der Volksabstimmung zum Wechsel von der Zustimmung- zur Widerspruchslösung in der Organspende ist der Rat EKS mit der Publikation «10 Fragen – 10 Antworten. Die Organspende als persönliche Gabe. Stellungnahme des Rates der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS» an die Öffentlichkeit getreten. In Übereinstimmung mit vorangegangenen Positionen bekräftigt der Rat EKS seine Ablehnung der Widerspruchslösung und setzt sich für ein Erklärungsmodell ein, das auf eine möglichst umfassende Erhebung der persönlichen Überzeugungen der Bürgerinnen und Bürger setzt. Die Ratsposition wurde in verschiedenen Veranstaltungen in die öffentliche Diskussion eingebracht.

### 6.2.3 Religiöse Konversion im Asylverfahren

Seit den im Jahr 2015 einsetzenden grossen Flüchtlingsbewegungen ist das Thema der religiösen Konversion als Grund für einen Schutzstatus im Aufnahmeland zunehmend in den Fokus gerückt. Kirchen und Staat werden mit der neuen Frage nach den politischen Konsequenzen einer Bekehrung zum Christentum konfrontiert. Heute werden Asyl- und Flüchtlingsentscheide getroffen, die ein Urteil über die Relevanz und das Gewicht einer religiösen Konversion einschliessen. Das stellt einerseits hohe Erwartungen an die Entscheidungsträgerinnen und -träger. Andererseits sind davon auch die Kirchen bei ihren Entscheidungen, eine geflüchtete Person zu taufen, betroffen. Das ursprüngliche Anliegen einer Handreichung zu Taufanliegen geflüchteter Personen für die Kirchengemeinden erwies sich bei genauerem Hinsehen als zu kurz. Deshalb hat der Rat EKS eine Grundlagenstudie in Auftrag gegeben, die sich mit dem Thema religiöse Konversion aus kirchlich-theologischer, flüchtlings- und

asylrechtlicher sowie asylpolitischer Perspektive auseinandersetzt. Die vom Rat EKS angenommene Studie «Religiöse Konversion. Theologische und rechtsethische Überlegungen zur Konversionsprüfung im Asylverfahren» bildet die Grundlage einerseits für die Handreichung zu Händen der Kirchgemeinden und andererseits für das vertiefte Gespräch mit der Politik und dem Recht. Die Studie entwickelt ein differenziertes Verständnis für religiöse Konversionsphänomene sowie Perspektiven und Kriterien für eine sorgfältige und sensible Urteilsfindung im Asylverfahren.

#### 6.2.4 Gletscherinitiative

Die Stellungnahme des Rates EKS zur Gletscher-Initiative «Dem Herrn gehört die Erde und was sie erfüllt» (Psalm 24,1). Warum Nachhaltigkeit auch ein Thema für die Kirchen ist» steht in einer Reihe von Äusserungen und Aktivitäten der EKS zu Nachhaltigkeit, Klimaschutz und ökologischer Ethik. In seinem jüngsten Dokument vom Dezember 2022 begründet der Rat EKS die kirchliche Schöpfungsverantwortung aus theologisch-ethischer Sicht und erinnert an die wegweisenden Impulse von Theologie und Kirche in der Vergangenheit. Im Zentrum steht die Einsicht: «Die Welt fällt nicht in die freie Verfügungsmasse der gegenwärtig lebenden Menschen. [...] Die biblische Sicht auf die Welt als Schöpfungsgabe lenkt den Blick darauf, was die Geschöpfe nicht besitzen und sich nicht schaffen können, aber was ihr Leben überhaupt ermöglicht. Diese Haltung der Dankbarkeit lässt sich politisch nicht einholen.» Eine biblisch fundierte und theologisch-ethisch begründete Haltung des Respekts gegenüber der Natur zeigt sich weniger in Strategien, die einem umweltzerstörenden Handeln mit einem korrigierenden Gegenhandeln begegnen wollen. Stattdessen plädiert der Rat EKS für eine Wahrnehmung und einen Umgang der Selbstbegrenzung gegenüber der nicht-menschlichen Umwelt, die Natur nicht macht, sondern in ihrem Eigenwert und Eigenrecht seien lässt.

#### 6.2.5 «Ernstfall Frieden»

Mit dem russischen Einmarsch in die Ukraine ist der konventionelle Krieg nach Europa zurückgekehrt. Er hat nicht nur die Schwäche des Völkerrechts vor Augen geführt, sondern auch die Perspektiven und die Tragfähigkeit der protestantischen Friedensethik nach 1989 in Frage gestellt. Aus schweizerischer Sicht stehen darüber hinaus die Relevanz und Zukunftsfähigkeit der schweizerischen Neutralität zur Diskussion. Deshalb hat der Rat EKS zu Beginn des Ukraine-Krieges ein Hintergrunddokument in Auftrag gegeben und genehmigt, das eine theologisch-ethische Einordnung des Themas Frieden und Krieg bietet und Grundlagen für die aktuelle kirchliche Diskussion bereitstellt. Nach einleitenden Überlegungen zur Rückkehr und Aktualität des konventionellen Krieges, wird das theologisch-ethische Fundament für die kirchliche Diskussion aus biblischer, ökumenischer (ÖRK, GEKE, Russisch-orthodoxer Kirche) und evangelisch-reformierter Perspektive (im Anschluss an Karl Barth) skizziert. Eine knappe Darstellung zur völkerrechtlichen Einordnung des Krieges bildet den Übergang zu kirchlich-praktischen Konsequenzen. Im Zentrum stehen dort Fragen nach dem Umgang mit Kriegsflüchtlingen, der politischen und gesellschaftlichen Debatten über den Krieg, des biblisch-theologischen Primats der Versöhnung, sowie der kirchlichen Konsequenzen aus bundestheologischer Sicht. Das Dokument des Rates EKS bietet keine Antworten und Lösungen. Vielmehr stellt es Kriterien bereit, was aus theologisch-ethischer Sicht bedacht werden muss, wenn sich Kirche an der Diskussion über den Ukraine-Krieg beteiligt.

#### 6.2.6 Flüchtlingssonntag

Die Geschäftsstellen der drei Landeskirchen sind am 16. November 2022 zu einer virtuellen Austauschrunde über die Zukunft der Botschaft zum Flüchtlingssonntag zusammengekommen

und schlagen vor, dass die Herstellung eines geeigneten Produkts vom Schweizerischen Rat der Religionen SCR übernommen wird, in welchem auch die Musliminnen und Muslime, die Orthodoxen und die Freikirchen Einsitz haben. Der SCR soll einen Turnus organisieren, mit der jeweils für das darauffolgende Jahr zuständigen Konfession/Religion, gemäss Beispiel AGCK mit dem Menschenrechtstag. Die Produktart soll überarbeitet und neu durchdacht werden. Es soll nicht nur über Flüchtlinge, sondern auch mit ihnen gesprochen werden, bzw. sie sollen selbst zu Wort kommen. Dieser Vorschlag wird als ordentliches Traktandum für die nächste Vorstandssitzung des SCR im kommenden Jahr aufgenommen.

Ab 2022 verantwortet die AGCK den Impuls zum Menschenrechtstag. Die EKS-Kommunikation unterstützt die AGCK bei der Bewerbung des Impulses, der in diesem Jahr von der Evangelisch-methodistischen Kirche erstellt wurde und die Präambel der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte reflektiert.

## 6.2.7 Fonds für Menschenrechte

Über den Fonds für Menschenrechte wurden im Berichtsjahr u. a. Projekte der Gesellschaft für bedrohte Völker oder der Beratungsstelle für Sans-Papiers unterstützt sowie Beiträge zugunsten von Einzelpersonen gesprochen, die in ihren Menschenrechten gefährdet oder verletzt sind. Die Anträge werden von der Kontaktstelle Menschenrechte des HEKS geprüft und zur Zahlung an den Fonds für Menschenrechte der EKS weitergeleitet.

## 6.3 Interessenvertretungen und Einflussnahme

### 6.3.1 Koordination Bundesbehörden

Die folgenden Themen stellen nur einen Auszug der Vernehmlassungen und Stellungnahmen der EKS dar. Die vollständige Liste befindet sich im Anhang.

#### 6.3.1.1 Referendum Transplantationsgesetz

Im Vorfeld des Referendums zum Transplantationsgesetz, welches am 15. Mai 2022 schliesslich vom Stimmvolk angenommen wurde, machte sich der Rat EKS für das zustimmungsbaasierte Erklärungsmodell stark und sprach sich gegen die erweiterte Widerspruchslösung aus, über die im Mai als indirekter Gegenvorschlag zur Organspende-Initiative abgestimmt wurde. Seine Position legte der Rat in seiner Stellungnahme «10 Fragen – 10 Antworten. Die Organspende als persönliche Gabe» ausführlich dar.

#### 6.3.1.2 Ausländer- und Integrationsgesetz

Am 3. Mai 2022 reichte die EKS beim federführenden Staatssekretariat für Migration SEM eine Vernehmlassungsantwort zu den geplanten Änderungen im Ausländer- und Integrationsgesetz (AIG) ein, mit denen die Sozialhilfe bei Ausländerinnen und Ausländern aus Drittstaaten eingeschränkt werden sollten. Die geplante Neuregelung, die einen tieferen Unterstützungsansatz bei der Sozialhilfe während der ersten drei Jahren nach Erteilung einer Kurzaufenthalts- oder Aufenthaltsbewilligung vorsieht, lehnte die EKS aus sozialpolitischen und rechtsethischen Gründen entschieden ab. Die dadurch erhofften Einsparungen standen für sie in keinem angemessenen Verhältnis zu den mit der Revisionsvorlage verbundenen schwerwiegenden sozialen Risiken und rechtsstaatlichen Nachteilen.

### 6.3.1.3 Maturitätsreform

Am 20. September reichten die EKS, die Schweizer Bischofskonferenz SBK, die Römisch-Katholische Zentralkonferenz RKZ und die Christkatholischen Kirche der Schweiz CKK eine gemeinsame Vernehmlassungsantwort zur Revision der Maturitäts-Anerkennungsverordnung und der Verwaltungsvereinbarung über die Anerkennung von Maturitätszeugnissen ein. Die Kirchen stellten sich grundsätzlich hinter die Ausrichtung der Bildungsziele und Strategien, die in der Maturitäts-Anerkennungsverordnung definiert sind. So soll «die geistige Offenheit und die Fähigkeit zum kritischen Denken und selbstständigen Urteilen der Schülerinnen und Schüler gefördert» werden sowie «die Intelligenz, die Willenskraft, die Sensibilität in ethischen und musischen Belangen sowie die physischen Fähigkeiten». Die Kirchen sehen hier auch die Begründung eines Grundlagenfachs «Religionen», da es die genannten Fähigkeiten fördert. Daher forderten sie in ihrer Vernehmlassungsantwort, dass in der Maturitäts-Anerkennungsverordnung das Fach «Religionen» eigenständig oder in Kombination mit «Philosophie» für alle Schülerinnen und Schüler in allen Kantonen als obligatorisches Grundlagenfach vorgesehen wird. Sie begrüßten zudem, dass das Schulfach neu als Schwerpunktfach angeboten werden soll. Die Vernehmlassungsantwort wurde von Pfarrerin Rita Famos, Präsidentin EKS, Bischof Harald Rein, CCK, Bischof Felix Gmür, Präsident der SBK, und Renata Asal-Steger, Präsidentin der RKZ, unterzeichnet.

### 6.3.1.4 Nachrichtendienstgesetz

Am 7. September 2022 reichte die EKS beim Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS eine Vernehmlassungsantwort zu den geplanten Änderungen des Bundesgesetzes über den Nachrichtendienst (NDG) ein. Zur Begründung führt er an, dass «die das Berufsgeheimnis betreffenden Änderungen in Artikel 28n NDG direkte und erhebliche Auswirkungen für die Arbeit, den Status und den Schutz von Pfarrpersonen und kirchlichen Mitarbeitenden haben». In seiner ausführlichen Stellungnahme lehnt der Rat EKS die im Zuge der Revision des Bundesnachrichtengesetzes vorgeschlagene Streichung von Artikel 28 Absatz 2n NDG entschieden ab. «Insgesamt äussert er grosse Bedenken gegenüber der Gesetzesrevision im Blick auf die Grundrechts- und Menschenrechtskohärenz, Verhältnismässigkeit und die zu erwartenden gesellschaftlichen Folgen.» In seiner Antwort verweist der Rat EKS auf gravierende rechtliche Defizite und argumentative Widersprüche im «Erläuternden Bericht zur Revision des Bundesgesetzes vom 25. September 2015 über den Nachrichtendienst zur Eröffnung des Vernehmlassungsverfahrens» vom Mai 2022.

Der Rat unterstreicht in seiner Stellungnahme das elementare Interesse an einer kirchlichen Seelsorge, «die einzelne Personen in existenziellen Lebenslagen begleitet, unterstützt, Perspektiven fördert und auf Gewaltverhältnisse deeskalierend wirkt und an einer kirchlichen Seelsorge, die für die Gesellschaft unverzichtbare integrative, konfliktpräventive und konfliktbewältigende Ressourcen bereitstellt und einbringt. Die Voraussetzungen und der Erfolg kirchlicher Seelsorge in den verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen hängen konstitutiv ab von dem Vertrauen, das Seelsorgende einbringen, fördern und verlässlich garantieren können. [...] Dieser Aufgabe kann die kirchliche Seelsorge nur nachkommen, wenn ihre Arbeit in besonderer Weise durch staatliches Recht geschützt wird. Darüber hinaus besteht bereits jetzt die Möglichkeit, vom Seelsorgegeheimnis durch das explizite Einverständnis des Geheimnisherrn oder durch ein entsprechendes Gesuch an die vorgesetzte Behörde oder Aufsichtsbehörde entbunden zu werden. [...] Die Kirche selbst garantiert den verantwortlichen Umgang mit den ihr und ihren Mitarbeitenden anvertrauten Informationen. Eine Aufweichung des Amts- und Seelsorgegeheimnisses bedeutet einen unakzeptablen Eingriff in das Selbstverständnis und den Auftrag kirchlicher Seelsorge und Diakonie.»

### 6.3.2 Polit-Forum

Das Polit-Forum Bern im Käfigturm führt Veranstaltungen und Ausstellungen zu politischen Themen durch und leistet damit einen Beitrag zur politischen Bildung und zur Förderung einer partizipativen Demokratie. Neben politisch Interessierten und Engagierten gehören Schulen und Jugendliche zu den wichtigsten Zielgruppen.

Nach mehrmonatigem Teilbetrieb ausserhalb der gewohnten Infrastruktur feierte das Polit-Forum im September 2022 die Neueröffnung des Käfigturms mit einem Lift und als neukonzipierten, nunmehr barrierefreien Demokratie-Turm. Gemeinsam mit dem Kanton und der Stadt Bern, der Burgergemeinde und der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz RKZ engagiert sich die EKS seit 2018 im Polit-Forum Bern. Seither ist sie als Mitträgerin sowohl in dessen Vorstand als auch im Beirat vertreten. Auf Seiten der EKS wurde das Engagement im und die Zusammenarbeit mit dem Polit-Forum mit einer zeitlich befristeten Aufstockung personeller Ressourcen (20 %) ab August 2022 bis Ende 2023 intensiviert.

Im Berichtsjahr prägte die EKS neben der Gremienarbeit mehrere Veranstaltungen mit. Im April diskutierte Frank Mathwig, Beauftragter für Theologie und Ethik, auf dem Abstimmungspodium «Organspende mit oder ohne Zustimmung?». Im Oktober setzte das Polit-Forum eine von der EKS angeregte Podiumsveranstaltung mit dem Titel «Gleiches gleich und Ungleiches ungleich?» um. Im Zentrum stand dabei die Frage nach der Ungleichbehandlung von geflüchteten Personen in der Schweiz, die im Kontext des im Frühjahr 2022 erstmals vom Bundesrat aktivierten Status S für Schutzsuchende aus der Ukraine Gegenstand breiter öffentlicher Diskussionen war. Die EKS unterstützte bei der Zusammensetzung des Podiums, und David Zaugg, Beauftragter für Public Affairs und Migration, gestaltete die Veranstaltung mit einem Kurzreferat aktiv mit. Im November führte die EKS eine eigene Carte-Blanche-Veranstaltung unter dem Titel «Krieg gegen die Ukraine – welche Konsequenzen für die Ökumene?» im Polit-Forum durch. Nach der Begrüssung durch EKS-Präsidentin Rita Famos diskutierten auf Einladung der EKS Andrej Čilerdžić, Bischof der serbisch-orthodoxen Diözese Österreich-Schweiz-Italien, Natallia Vasilevich, belarussische orthodoxe Theologin, Mitglied der ökumenischen Gruppe «Christian Vision-Demokratie für Belarus», und Stefan Kube, Institutsleiter und Chefredakteur der Zeitschrift Religion und Gesellschaft in Ost und West, über das Thema «Seit über acht Monaten tobt der Krieg in der Ukraine. Welche Rolle spielen die Kirchen im Ukrainekrieg und was sind dessen Auswirkungen auf die ökumenische Bewegung?». Moderiert wurde die Diskussion von Serge Fornerod.

Die Veranstaltungen stiessen auf reges Interesse, das sich in der engagierten Teilnahme an der Fragerunde im Anschluss ans Podium zeigte, wie auch bei weiterführenden Diskussionen beim anschliessenden Apéro.

### 6.3.3 Forum der Nationalen Kommission zur Verhütung von Folter NKVF

Die Nationale Kommission zur Verhütung von Folter NKVF ist eine behördenunabhängige nationale Kommission. Ihr gesetzlicher Auftrag lautet, im Rahmen von regelmässigen Kontrollbesuchen die Menschen- und Grundrechtskonformität freiheitsbeschränkender Massnahmen in Einrichtungen des Freiheitsentzugs zu überprüfen und sicherzustellen, dass die Grundrechte der betroffenen Personen gewahrt werden. Das Tätigkeitsfeld der NKVF umfasst auch die Überprüfung der Bundesasylzentren BAZ in der Schweiz. Nicht zuletzt aufgrund dieser thematischen Überschneidung mit der Koordination der BAZ-Seelsorge pflegt die EKS regelmässige, informelle Kontakte zur NKVF, verfolgt deren Berichterstattung aufmerksam und nimmt an Forumsanlässen der NKVF teil.

### 6.3.4 Oeku und «Grüner Güggel»

Die EKS ist im Vorstand der oeku Kirchen für die Umwelt vertreten. Die Vereinsversammlung der oeku hat den Jahresbericht und die Rechnung 2021 sowie das Budget 2023 genehmigt. 2021 schloss die Jahresrechnung mit einem Defizit von 3300 Franken ab. Aufgrund der grossen Nachfrage nach den Produkten und Dienstleistungen der oeku sind die Lohnkosten gestiegen. Der langjährige Mitarbeitende Kurt Aufdereggen hat seine Anstellung per Mitte 2022 gekündigt. Die Stelle konnte durch die Umweltfachfrau Milena Hartmann besetzt werden. Der Verein befindet sich weiterhin in einer Phase der Weiterentwicklung. Der Vorstand der oeku hat über die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Ausschuss diskutiert. Zudem hat er diverse Informationen der Fachstelle zur Klimapolitik, zum Umweltmanagement und zur Schöpfungszeit zur Kenntnis genommen. Auch hat sich der Vorstand über das weitere Vorgehen zur Klärung der Finanzflüsse ausgetauscht. Er möchte die Finanzierung der oeku auf neue Beine stellen und die Beiträge aufgrund der steigenden Nachfrage, wenn möglich, erhöhen. Eine Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern der oeku, der EKS und der RKZ (Römisch-Katholischen Zentralkonferenz) soll eingesetzt werden und ein entsprechendes Vorprojekt ausarbeiten. Ein Vorgespräch mit der EKS hat im Mai 2022 stattgefunden.

Ein Entwicklungsschwerpunkt der oeku liegt in der Westschweiz. Um die Umweltarbeit der oeku in der Westschweiz zu stärken, bewilligte der Vorstand 2021 eine befristete Teilzeitstelle. Die EKS unterstützte die Umweltarbeit der oeku in der Romandie auch im Jahr 2022 finanziell.

Das Projekt «EcoEglise» wird von der oeku und vier weiteren Organisationen getragen. Anpassungen in der Struktur des Projekts (evtl. Vereinsgründung) sind auf Anfang 2024 vorgesehen. Eine bereits bestehende Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen diesen Organisationen wird überarbeitet und für 2023 erneuert. Projektmitarbeitende haben dieses Projekt im November 2022 der EKS vorgestellt und um eine moralische Unterstützung durch die EKS ersucht.

## 6.4 Religionsfrieden

### 6.4.1 Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund SIG

Eine neue Konvention, die die institutionellen Beziehungen zwischen dem Schweizerischen Israelitischen Gemeindebund SIG und der EKS festlegt, wurde im Oktober 2021 verabschiedet. Das Dokument regelt auch die Art und Weise, wie die Expertinnen und Experten mit Themen von gemeinsamem Interesse in einer flexibleren Form als der einer Kommission beauftragt werden könnten. Im Januar 2022 unterzeichneten Rita Famos und Ralph Lewin die neue Vereinbarung. Es wurde eine neue Arbeitsgruppe einberufen und deren Mandat genehmigt. Es betrifft die Erinnerungskultur im Zusammenhang mit dem Holocaust in den beiden Traditionen. Dem Treffen der Delegationen des SIG und der EKS im Juni in Zürich ging ein Essen mit den Mitgliedern der Evangelisch-jüdischen Gesprächskommission EJKG voraus, als Dank für ihre langjährige Arbeit. In der statutarischen Sitzung wurden Ideen ausgetauscht, um mögliche Themen zu präzisieren, mit denen sich das neue Instrument der Zusammenarbeit zwischen dem SIG und der EKS befassen könnte.

### 6.4.2 Kommission «Neue Religiöse Bewegungen» der EKS (NRB)

Die Kommission traf sich im Berichtsjahr zu drei Sitzungen: am 17. März in Bern sowie am 15. Juni und am 8. September in Zürich, jeweils mit anschliessendem Fachkreis. Am

11. November wurde erstmals zu einer Exkursion «Buddhistische Meile Zürich» eingeladen mit Besuchen im Zen Dojo, Kadampa Meditationszentrum und Soka Gakkai Schweiz, die in Verhandlung sind, ein ehemaliges Kirchgemeindehaus zu übernehmen.

Relinfo, die Evangelische Informationsstelle Kirchen – Sekten – Religionen, hat die Kommunikation auf Instagram weiter ausgebaut und die Website ist weiterhin gut besucht.

### 6.4.3 Schweizerischer Rat der Religionen SCR

Die Arbeit des Schweizerischen Rats der Religionen SCR war im Berichtsjahr geprägt vom Krieg in der Ukraine. Der SCR hat den Krieg entschieden verurteilt und an der Friedenskundgebung im April 2022 teilgenommen. Rita Famos hat in ihrer Rede an der Kundgebung die EKS und gleichzeitig den SCR vertreten. Anlässlich des Flüchtlingssonntags und der drohenden Energiekrise hat der SCR im Juni und im Oktober zu Solidarität und Zusammenhalt aufgerufen. Zudem hat er sich im Berichtsjahr über ein interreligiöses Jugendprojekt ausgetauscht, dessen Umsetzung für 2024 geplant ist. Der SCR hat den Präsidenten der Schweizer Bischofskonferenz, Felix Gmür, für zwei Jahre bis Ende 2024 zum Vorsitzenden gewählt und Montassar BenMrad für eine zweijährige Amtszeit als stellvertretenden Vorsitzenden wiedergewählt.

### 6.4.4 Tagung für die Islamverantwortlichen der Mitgliedkirchen EKS

Die Islamverantwortlichen der Mitgliedkirchen der EKS haben sich im November 2022 in Biel zu ihrer jährlichen Tagung getroffen. Am Vormittag stellte die Geschäftsführerin des Vereins Tasamouh ihre Arbeit in der Prävention von Extremismus und Integration vor. Anschliessend präsentierte Mathias Tanner von der Fachstelle Migration der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn einen Bericht zur Prävention von gewalttätigem Extremismus in Verbindung mit dem Islam vor. Die Gruppe diskutierte über die darin geäusserte strategische Vision für die Schweiz. Am Nachmittag besuchten die Verantwortlichen das muslimische Gräberfeld in Biel. Im Anschluss daran gab die EKS einen kurzen Überblick über die bei der EKS in Arbeit befindliche Studie zu Taufe und Konversion im Asylverfahren und die daraus folgenden nächsten Schritte. Die Verantwortlichen gaben dazu Inputs aus ihrer Praxis im interreligiösen Dialog. Sie tauschten sich zudem über aktuelle Entwicklungen im Bereich des interreligiösen Dialogs in den jeweiligen Kantonalkirchen aus.

### 6.4.5 IRAS COTIS: «Woche der Religionen» und Projekt «Dialogue en Route»

Die EKS hat sowohl in der Lenkungsgruppe der «Woche der Religionen» als auch im Lenkungsausschuss von «Dialogue en Route» einen Sitz. An der Sitzung der Lenkungsgruppe wurde die Entwicklung der «Woche der Religionen» besprochen. Diese konnte vom 5. bis 14. November 2022 schweizweit durchgeführt werden.

# Anhang

## 1. Veröffentlichungen der EKS

### 1.1 Aufrufe, Stellungnahmen, Vernehmlassungsantworten

- Die EKS schliesst sich dem Aufruf der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen, des Lutherischen Weltbunds, der Konferenz Europäischer Kirchen, der Mennonitischen Weltkonferenz und des Weltrats methodistischer Kirchen zum ökumenischen Online-Gebetsgottesdienst am Aschermittwoch (2. März 2022) an. (1. März 2022)
- Die EKS stellt sich hinter den Aufruf des Metropoliten Onufriy der Ukrainisch-Orthodoxen Kirche des Moskauer Patriarchats an den russischen Präsidenten, die Aggression und tödliche Waffengewalt gegen die Ukraine zu beenden. (1. März 2022)
- EKS und SBK laden dazu ein, am 9. März 2022, während des nationalen Glockenläutens um 10.00 Uhr, für den Frieden zu beten und als Zeichen der Verbundenheit und Solidarität innezuhalten. (4. März 2022)
- Stellungnahme des Rates EKS «10 Fragen – 10 Antworten. Die Organspende als persönliche Gabe». (16. März 2022)
- Vernehmlassungsantwort des Rates EKS zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG): Einschränkungen der Sozialhilfe bei Ausländerinnen und Ausländern aus Drittstaaten. (3. Mai 2022)
- Vernehmlassungsantwort des Rates EKS zur Änderung des Bundesgesetzes über den Nachrichtendienst (NDG). (7. September 2022)
- Vernehmlassungsantwort der EKS, SBK, CKK und RKZ zur Revision der Maturitäts-Anerkennungsverordnung (MAV) und der Verwaltungsvereinbarung über die Anerkennung von Maturitätszeugnissen. (20. September 2022)
- Erklärung der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa zum Krieg in der Ukraine, Rat der GEKE (18. März 2022)

### 1.2 Publikationen

Im Mai erschien ein Papier «Ernstfall Frieden – Zum Krieg in der Ukraine» mit Aussagen zum kirchlichen Engagement für den Frieden, zu (völker-)rechtlichen Aspekten und mit kirchlich-praktischen Aspekten im Umgang mit Krieg und Geflüchteten.

Mitte Jahr publizierte der Rat EKS zwei Papiere zu den Auswirkungen der Ausweitung der Ehe auf gleichgeschlechtliche Paare: eine Kurzfassung im Format «10 Fragen – 10 Antworten» im Juni und eine theologisch-ethische Studie im Herbst.

Der Bereich Kommunikation der EKS versendete im Berichtsjahr 2022 insgesamt 23 zweisprachige Medienmitteilungen. Zur Vollversammlung des ÖRK wurden 14 Blogbeiträge veröffentlicht. 2022 fand keine Medienkonferenz statt.

### 1.3 Hängige Motionen und Postulate

*Motion betreffend Suspendierung Russisch-Orthodoxe Kirche aus ÖRK:* Eingbracht von Michel Müller und sechs Mitunterzeichnenden, überwiesen an der Sommersynode vom 12.–14. Juni 2022 in Sitten.

*Postulat betreffend Seelsorge im Gesundheitswesen:* Eingebracht von Esther Straub und neun Mitunterzeichnenden, überwiesen an der Sommersynode vom 12.–14. Juni 2022 in Sitten.

*Motion «Berichterstattung Ombudsstelle»:* Eingebracht von Esther Straub und drei Mitunterzeichnenden, überwiesen an der Herbstsynode vom 7.–8. November 2022 in Bern.

## **2. Mitglieder des Rates und Mitarbeitende der Geschäftsstelle**

Stand: 31. Dezember 2022

### *Rat*

Rita Famos, Präsidentin (Ressort Präsidiales inkl. Kommunikation)

Esther Gaillard, Vizepräsidentin (Ressort Diakonie und Seelsorge)

Daniel Reuter, Vizepräsident (Ressort Werke und Missionen)

Pierre-Philippe Blaser (Ressort Werte und Orientierung)

Claudia Haslebacher (Ressort Ökumene und Beziehungen)

Ulrich Knoepfel (Ressort Gottesdienst und Kirchenentwicklung)

Ruth Pfister (Ressort Bildung und Kultur)

### *Geschäftsleitung mit \* markiert*

#### *Geschäftsleitung und Stabsdienste*

Geschäftsleiterin: Hella Hoppe\* (100 %)

Stellvertreter der Geschäftsleiterin: Serge Fornerod

Beauftragter für Recht: Felix Frey (50 %)

Persönlicher Mitarbeiter der Präsidentin: Stephan Jütte (50 %)

Administrative Assistentin Präsidentin: Nicole Freimüller (80 %)

Administrative Assistentin Ratsarbeit: Pamela Liebenberg (70 %)

Administrative Assistentin Synode: Helene Meyerhans (40 %)

Administrative Assistentin der Geschäftsleiterin: Eva Wernly (70 %)

#### *Theologie und Ethik*

Leiter Theologie und Ethik: Stephan Jütte\* (50 %)

Beauftragter für Theologie und Ethik: Elio Jaillet (50 %)

Beauftragter für Theologie und Ethik: Frank Mathwig (100 %)

*Administrative Assistentin: vakant (40 %)*

#### *Kirchenbeziehungen*

Leiter Kirchenbeziehungen: Simon Hofstetter\* (60 %)

Beauftragte für Kirchen: Bettina Beer (50 %)

Beauftragte für Kirchen: Tabea Stalder (70 %)

Administrative Assistentin: Anja Scheuzger (60 %)

Administrative Mitarbeiterin: Claudia Strahm (80 %)

### *Aussenbeziehungen und Werke*

Leiter Aussenbeziehungen und Werke: Serge Fornerod\* (100 %)  
Beauftragter Aussenbeziehungen und Werke: Damian Kessi (80 %)  
Beauftragter für Public Affairs und Migration: David Zaugg (100 %)  
Fachmitarbeiter für Public Affairs: Tobias Rentsch (20 %, befristet)  
*Beauftragte/-r für Ökumene: vakant (50 %)*  
Administrative Assistentin: Barbara Hirsiger-Lauber (20 %)  
Administrative Assistentin: Brigitte Wegmüller (90 %)  
Administrative Assistentin: Marion Wittine (70 %)

### *Zentrale Dienste*

Leiterin Zentrale Dienste: Anke Große Frintrop\* (90 %)  
Verantwortliche Buchhaltung: Lilian Fuchs (80 %)  
Mitarbeiterin Buchhaltung: Jacqueline Dähler (50 %)  
Mitarbeiterin Empfang: Karin Beyeler (30 %)  
Mitarbeiterin Empfang: Kathrin Boschung (50 %)  
Mitarbeiterin Empfang: Mirjam Wild (60 %)

### *Kommunikation*

Leiter Kommunikation: Dominic Wägli\* (90 %)  
Fachmitarbeitende für Medienkommunikation: Michèle Graf Kaiser (80 %)  
Fachmitarbeitende für Medienkommunikation: Denise Lachat (50 %)  
Web- und Multimediapublisherin: Nadja Rauscher (60 %)  
Typographische Gestalterin: Monica Schulthess Zettel (70 %)

### *Generalsekretariate von Organisationen in der Geschäftsstelle*

Schweizerischer Rat der Religionen: Abel Manoukian (40 %), Generalsekretär des SCR  
Arbeitsgemeinschaft christl. Kirchen in der Schweiz: Anne Durrer (50 %), Generalsekretärin AGCK

## **3. Einsitze in Eidgenössischen Kommissionen**

- Eidgenössische Migrationskommission EKM: Christoph Sigrist
- Nationale Ethikkommission im Bereich der Humanmedizin NEK: Frank Mathwig
- Forum der Nationalen Kommission zur Verhütung von Folter NKVF: David Zaugg